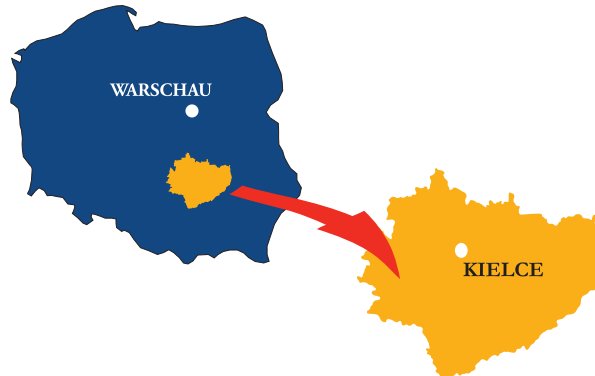




Grüne Schule

SCHUL AUSFLÜGE WIE NOCH NIE!





Über die Woiwodschaft Świętokrzyskie

Die Woiwodschaft Świętokrzyskie erstreckt sich im mittleren Südpolen und grenzt an die Woiwodschaften Kleinpolen, Schlesien, Lodz, Masowien, Lublin und Karpatenvorland. Mit ca. 1,3 Mio. Einwohnern und einer Fläche von 11 710 km² gehört sie zu den kleinsten Woiwodschaften des Landes. Sie besteht aus 14 Landkreisen und 102 Gemeinden. Das administrative, wirtschaftliche und touristische Zentrum der Region ist die Stadt Kielce. Die Woiwodschaft Świętokrzyskie liegt fast gänzlich in der hügeligen Kleinpolnischen Hochebene. Ihr nordöstlicher Abschnitt entfällt auf die Kielcer Hochebene. Die Westgrenze der Woiwodschaft bildet der Fluss Pilica; Die Ost- und Südgrenze markiert die Weichsel. Das Świętokrzyskie-Gebirge im Mittelteil der Kielcer Hochebene ist der größte Fremdenverkehrsmagnet der Region. Es entstand im Paläozoikum während der variszischen Orogenese und zählt damit zu den ältesten Gebirgen Polens. Kennzeichnend sind seine steilen Hänge, kahlen Bergrücken und tiefen Täler.

Die Woiwodschaft Świętokrzyskie gehört zu den ökologisch intaktesten Landstrichen Polens. Über 60% ihrer Fläche steht unter gesetzlichem Naturschutz. Darüber hinaus hat die Region vielfältige geologische Erscheinungen, Geländegestalten, klimatische und hydrologische Eigenheiten sowie eine reiche Tier- und Pflanzenwelt vorzuweisen. Im Świętokrzyskie-Gebirge bieten sich hervorragende Möglichkeiten für aktive Erholung; Die mit prächtigen Wäldern bedeckten Berghänge sind wie geschaffen für ausgedehnte Wanderungen, Reittouren und Radausflüge.

Die Woiwodschaft Świętokrzyskie hält für ihre Gäste jedoch ebenfalls geistige Genüsse parat. Hier verflochten sich die Geschichte mit der Legende, und die in die natürliche Landschaft gebetteten Kirchen, Burgen, Schlösser, Paläste, Kapellen und Museen versetzen den Betrachter in uralte Zeiten. Wie es eben so ist, werden manche davon geradezu von den Touristen belagert. Andere wiederum sind abseits gelegen und vielleicht sogar etwas vergessen. Aber wer sie entdeckt, wird ganz gewiss von deren unberührtem Reiz entzückt sein. Beim Aufenthalt im Świętokrzyskie-Land wird man sich auf gar keinen Fall langweilen. Und das u.a. auch durch die zyklischen Kulturereignisse und vor allem die hiesigen Bewohner, die mit hervorragenden Beherbergungsstätten und einmaligen Attraktionen aufwarten.

Vorwort

Die vorliegende Broschüre ist an alle Lehrer gerichtet, die für Kinder und Jugendliche Ausflüge oder sog. „Grüne Schulen“ organisieren. Die hier präsentierten Routen führen durch die interessantesten und schönsten Abschnitte des Świętokrzyskie-Landes. Bei ihrer Auswahl haben wir besonderen Wert auf jene Einrichtungen gelegt, die spezielle Bildungsprogramme für Schulen vorbereitet haben. Den jungen Besuchergruppen stehen je nach Teilnehmerzahl, Alter und Interessengebiet Museumsunterricht, Lehrwerkstätten und praktische Betätigung zur Auswahl. So bietet sich also hervorragende Gelegenheit, den Schulmauern zu enttrinnen, aufspielerische Art zu lernen, sich in der herrlichen Natur der Region Świętokrzyskie aktiv zu erholen sowie deren Geschichte, Kultur und Tradition kennen zu lernen.

Die einzelnen Routen präsentieren historische Städte und Städtchen, Burgen, Schlösser, Paläste, Festungsbauten, ferner Objekte und Museen an der Literaturreise des Świętokrzyskie-Landes sowie mit dem Altpolnischen Industriegebiet verknüpfte technische Baudenkmäler. Die vorgeschlagenen Ausflüge führen durch die naturkundlich kostbarsten Abschnitte der Woiwodschaft, die ebenfalls außergewöhnliche geologische Schätze vorzuzeigen hat. Bei diesem Streifzug begeben sich die jungen Teilnehmer quasi auf eine Zeitreise in die Dinosaurier-Epoche und statten den Neandertalern einen Besuch ab, die vor etwa 50 000 Jahren in der Region daheim gewesen sind. Selbstverständlich wird ebenfalls den mittelalterlichen Rittern und dem stolzen Landadel die Aufwartung gemacht. Ganz gewiss begegnet man auch einer amerikanischen Bisonherde, zig Schildkrötenarten, Waranen und Pythons, Tausenden Spielsachen und nimmt an Geländespielen auf dem sagenumwobenen Berg Łysa Góra teil. Unterwegs im reizvollen Świętokrzyskie-Land gebührt natürlich auch den vielen sakralen Baudenkmälern Augenmerk, die vor allem mit den Zisterziensern, Benediktinern, Dominikanern und Kamaldulensern verknüpft sind. Kaum zu glauben, dass all diese Touristenattraktionen auf einer verhältnismäßig geringen Fläche zu finden sind und nur wenige bis einige Dutzend Kilometer voneinander entfernt liegen.

Wir garantieren Spaß und unvergessliche Erlebnisse!



Route 1

Kielce (Spielzeugmuseum, Stadtgeschichtliches Museum Kielce, Schlossberg, Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski) 1-tägig

Kielce ist eine nahezu 1000-jährige Stadt. Ihre malerische Landschaft prägt das Świętokrzyskie-Gebirge mit zahlreichen Steinbrüchen voller faszinierender Karsterscheinungen sowie außergewöhnlicher Natur und Kulturvorfällen. Im Stadtgebiet findet man gleich 5 Naturschutzgebiete (vor allem geologische), und ein Großteil des Kielcer Weichbilds steht im Naturpark Chęciński-Kielecki unter Schutz. Dort laden ebenfalls nichtalltägliche Baudenkmäler ein wie Schlösser, Paläste, historische Bürgerhäuser, Kirchen sowie viele andere Kulturgüter, die den Touristen als Museen zugänglich sind.

Kielce ist die Hauptstadt der Woiwodschaft Świętokrzyskie. Ihr Name wird laut Legende auf geheimnisvolle Wildschweinhauer zurückgeführt, woran das monumentale Wildschweindenkmal am Plac Artystów in der ulica Sienkiewicza erinnert. Das genaue Gründungsjahr von Kielce ist ungewiss. Vermutet wird, dass die hiesige St.-Adalbert-Kirche bereits im 11. Jahrhundert bestand. 1359 wurde Kielce zum ersten Mal urkundlich als civitas, also Stadt, genannt.



Den Reisebus/Plw stellt man am besten auf dem Parkplatz vor dem Kielcer Kulturzentrum (Plac Moniuszki) ab und begibt sich von dort aus zu Fuß am Springbrunnen vorbei bis zur ulica Sienkiewicza. Bei der Ökumenischen Kirche biegt man links zum Plac Wolności ab.

Spielzeugmuseum

Dabei handelt es sich um das größte und älteste einschlägige Museum in Polen. Zu den Exponaten gehören u.a. historische und volkstümliche Spielsachen, Puppen aus aller Welt, Spielzeug aus kommunistischen Zeiten, Teddybären, Spielzeugautos, Flugzeuge, Schiffe und Theaterpuppen. Für die jüngsten Museumsbesucher werden ebenfalls abenteuerliche Werkstätten und Ausstellungen veranstaltet, bei denen die kleinen Museumsforscher die Exponate nicht nur anschauen, sondern vor allem auch anfassen können. Darüber hinaus steht ihnen eine Spielecke zur Verfügung, die im Sommer ebenfalls den Museumshof umfasst.



Vorschläge für Lernwerkstätten: „Teddys Geheimnisse“ – Geschichte des Teddybären, woraus wird er hergestellt, Beispiele typischer Schmusebären. „Schatztruhe des Museums“ – das Museum als Schatzkammer der kostbarsten Spielsachen. Die Kinder lösen aus der Truhe verschiedenartiges Spielzeug und erfahren dabei viel Interessantes über dessen Geschichte. „Puppen nach Matrize“ – wie vor 100 Jahren Spielzeugpuppen hergestellt wurden. „ABC des Origami“ – Grundlage der japanischen Papierfaltkunst und deren Geschichte. „Sammelleidenschaft“ – Lehrstunde, bei der volkstümliches Spielzeug sowie dessen Schöpfer und Herkunftsregionen präsentiert werden. „Neue Märchen“ – Unter pädagogischer Obhut denken sich die Kinder neue Märchen aus, die sie danach inszenieren. „Kleiner Museumsberater“ – die Kinder zeichnen und messen echte Exponate und füllen spezielle Museumsbogen aus. „Don Juan - Museumslektion“ – eine Aufführung in Form eines Marionetten-Wandertheaters aus dem 19. Jh.

Reservierung - Tel. +48 41 34 440 78 App. 173, a.kozłowska@muzeumzabawek.eu; m.cybulska@muzeumzabawek.eu; p.krystian@muzeumzabawek.eu

Spielzeugmuseum

Pl. Wolności 2, 25-367 Kielce
Tel. +48 41 343 37 00, +48 41 344 40 78
www.muzeumzabawek.eu
Öffnungszeiten: außer montags täglich:
9.00-17.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 50 min



Vom Plac Wolności gehen wir die ulica Hipoteczna entlang und biegen rechts ab in die ul. Sienkiewicza. Danach weiter geradeaus bis zur ul. Św. Leonarda. Dort geht es nach links. Auf der rechten Straßenseite befindet sich das Stadtgeschichtliche Museum Kielce.



Stadtgeschichtliches Museum Kielce

Das Museum präsentiert eine Dauerausstellung mit dem Titel „Aus der Geschichte von Kielce“, die drei Entwicklungsetappen der Stadt veranschaulicht: im Mittelalter; als Kielce den Krakauer Bischöfen gehörte (bis zum Ende des 18. Jh.) und als Regionshauptstadt im 19. und 20. Jahrhundert.



Vorschläge für Lernwerkstätten: „Mein Kielce – Einführung in die Stadtgeschichte“, „Kielcer Stadtgeschichte bis 1914“, „Kielcer Stadtgeschichte nach 1914“, „Kielcer Stadtwappen“, „Raumentwicklung von Kielce bis in die Gegenwart“, „Kielce in Literatur und Presse“, „Nationale und religiöse Minderheiten in Kielce“, „Kielce während der Nationalaufstände“, „Kielce, die Stadt der Piłsudski-Legionen“, „Lehrer und Schüler Kielcer Schulen“, „Kielce während der deutschen Besatzung“, „Das künstlerische Leben in Kielce im Laufe der Jahrhunderte“.

Reservierung - Tel. +48 41 340 55 22, +48 41 340 55 26

Stadtgeschichtliches Museum Kielce

ul. Św. Leonarda 4, 25-303 Kielce
Tel. +48 41 340 55 20
www.muzeumhistoriikielce.pl
Öffnungszeiten: dienstags, donnerstags, samstags,
sonn- und feiertags: 9.00-16.00 Uhr,
mittwochs 10.00-18.00 Uhr, freitags 10.00-21.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 30-45 min



Zurück zur ul. Sienkiewicza und dann die Straße hinunter bis zur ul. Duża. Dort nach links die ul. Duża entlang bis zur ul. Jana Pawła II mit dem Schlossberg. Dort befinden sich die Kathedrale und das Nationalmuseum.



Kielce - Schlossberg

Kathedralbasilika Mariä Himmelfahrt

Die Kirche ist eine Stiftung des Krakauer Bischofs Gedeon und wurde 1171 auf dem Schlossberg errichtet. Mehrmals zerstört und wiederaufgebaut, präsentiert sie sich heute als frühbarocke, dreischiffige Basilika. Ihren Innenraum ziert das Gnadenbild der Huldreichen Kielcer Gottesmutter von etwa 1600, das im südlichen Seitenschiff untergebracht ist und von Papst Johannes Paul II. am 3. Juni 1991 gekrönt wurde. Besichtigt werden können ebenfalls der Kathedralschatz und die Grabkammer der Kielcer Bischöfe.

Kathedralschatz

Pl. Panny Marii 3, 25-013 Kielce
Tel. +48 41 344 63 07
Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung
Besichtigungsdauer: 45 min

Nationalmuseum - ehemaliger Palast der Krakauer Bischöfe

Der Palast der Krakauer Bischöfe wurde in den Jahren 1637-1641 von Jakob Zadzik gestiftet und ist das besterhaltene Baudenkmal der Wasa-Epoche in Polen. Heute beherbergt es das Nationalmuseum. Zu den wertvollsten Dauerausstellungen gehören: Polnische Malerei und Zierkunst (Anfang des 17. Jh. bis in die 1950er-Jahre) mit Gemälden von u.a. P. Michałowski, J. Kossak, J. Brandt, K. Chelmoński und J. Malczewski; die Marschall Józef Piłsudski gewidmete Ausstellung; historisches Interieur aus dem 17. und 18. Jh. sowie historische Waffen aus Europa und dem Osten. An der Hofseite der Residenz lädt ein italienischer Garten aus dem 17. Jh. ein.



Kielce - Kathedrale Mariä Himmelfahrt



Vorschläge für Unterricht und Lernwerkstätten: für die Jüngsten – „Erster Museumsbesuch“ verbunden mit plastischen Werkstätten. Für Schulkinder ein breites Angebot aus den Bereichen Geschichte, Kultur, Kunst und Architektur wie u.a. Werkstätten zum Thema „Biblische und mythologische Motive in der Kunst“, „Stilleben in der Malerei“, „Barocke Gewänder“, „Wissen über Gemälde“, „Porträtmalerei“, „Landschaftsmalerei“, „Künstlerische Techniken – Malerei, Zeichnung, Grafik“, „Altpolnische Porträtmalerei“, „Jahres- und Tageszeiten – wie am besten auf Leinwand bannen?“ sowie Freilichtmalerei „Italienischer Garten“ und Lektionen unter dem Motto: „Tradition der Piłsudski-Legionen in Kielce“, „Kościuszko-Aufstand 1794“, „Novemberaufstand 1830-1831“, „Januaraufstand 1863-1864“ wie auch Übungen zur Konservierung von Kunstgegenständen sowie zum Begriff zeitgenössische Kunst.

Reservierung - eine Woche voraus unter der Telefonnummer: +48 41 344 40 14 App. 239 oder 233

Nationalmuseum – Palast der Krakauer Bischöfe

Plac Zamkowy 1, 25-010 Kielce
Eintrittskarten: Tel. +48 41 344 23 18, +48 41 344 40 14
www.mnki.pl
Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10.00-18.00 Uhr
Eintritt zum Garten: frei
Besichtigungsdauer: 45-60 min



In der ul. Jana Pawła II, gegenüber der Kathedrale, befindet sich das Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski.



Kielce -Nationalmuseum

Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski

Das Museum befindet sich im Kielcer Gymnasium, das Stefan Żeromski einst besucht hat. Die Ausstellung umfasst biographische und literarische Materialien, die mit der Kindheit, den Schuljahren in Kielce, der schriftstellerischen und der gesellschaftlich-patriotischen Tätigkeit Żeromskis verknüpft sind, u.a. Manuskripte seiner Werke, Briefe, eine unikale vierminütige Schallplattenaufzeichnung mit der Stimme von S. Żeromski, die 1924 in Warschau aufgenommen wurde, Schulzeugnisse, Fotos seiner Schulkameraden aus den Jahren 1864-1867 mit Dedikation, eine Schuluniform des damaligen Staatlichen Knabengymnasiums und Schulbänke aus dem 19. Jh.



Vorschläge für Unterricht und Lernwerkstätten: Das Museum organisiert Unterrichtsstunden, die mit Stefan Żeromski verknüpft sind wie: „Meine kleine Kielcer Heimat“, „Sisyphusarbeit – eine Erzählung mit autobiografischen Zügen“, „Kielcer Spuren im Schaffen von Stefan Żeromski“.

Reservierung - eine Woche voraus unter der Telefonnummer +48 41 344 57 92

Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski

ul. Jana Pawła II 5, 25-013 Kielce
Tel. +48 41 344 57 92, Fax +48 41 344 82 61
www.mnki.pl/zeromski
Öffnungszeiten: dienstags, donnerstags, freitags,
sonntags 9.00-15.30 Uhr, mittwochs 11.00-17.30 Uhr
Besichtigungsdauer: 45 min



Kielce -Museum der Schuljahre von Stefan Żeromski

Route 2

Kielce (Kadzielnia, Fußballstadion, Park Stadion, Karczówka) 1-tägig

Kielce – Infos siehe Route 1, S. 4



Den Reisebus/Pkw parkt man am besten in der Aleja Legionów unweit vom geologischen Schutzgebiet Kadzielnia.

Kadzielnia - Georaj

Das heutige Kielce ist eine Stadt mit unikalen geologischen Werten. Auf dem Gelände der ehemaligen Steinbrüche innerhalb der Stadtgrenze sind gleich vier geologische Schutzgebiete zu finden, die die Namen Kadzielnia, Wietrznia, Ślichowice und Biesak-Białogon tragen. Am bekanntesten ist das Reservat Kadzielnia mit einem malerisch in die Felsen gebetteten Amphitheater. Dort offenbaren sich ebenfalls interessante tektonische Phänomene, Mineralisierungs- und Karsterscheinungen (darunter 26 Höhlen) sowie zahlreiche Fossilien. Auf der Harcerska-Anhöhe mit herrlichem Blick auf Kielce, erhebt sich ein Denkmal für all jene, die um die nationale und gesellschaftliche Befreiung gekämpft haben. Im Steinbruch erwecken ebenfalls zwei riesige, in den Felsen montierte Mosestafeln die Aufmerksamkeit.



Kielce – Schutzgebiet Kadzielnia

GeoPark Kielce

ul. Strycharska 6, 25-659 Kielce
Tel. +48 41 367 66 54, Fax +48 41 367 65 83
www.geopark-kielce.pl
Besichtigungsdauer: 45-60 min



Das Fußballstadion befindet sich in der Aleja Legionów (Haupteingang: ul. Ściegiennego).

Fußballstadion

Das Stadion gehört zu den modernsten seiner Art in Polen, besitzt einen beheizten Rasen sowie vollkommen überdachte Zuschauertribünen mit 15 500 Plätzen. Das Objekt ist mit 48 Kameras bestückt, die nonstop über die Sicherheit der Zuschauer wachen. Zur Anlage gehören zwei Trainingsplätze (jeweils mit echtem und Kunstrasen) und ein Parkplatz. Das Stadion entspricht allen FIFA- und UEFA-Anforderungen für die Austragung von internationalen Spielen. Im Stadion sind bereits 2 Begegnungen der polnischen Nationalmannschaft mit Armenien sowie mit San Marino ausgetragen worden. Beim letztgenannten Spiel fiel das Rekordergebnis von 10:0 für Polen. Gegenwärtig wird das Stadion hauptsächlich vom Fußballklub Korona Kielce genutzt.



Kielce -Fußballstadion

Fußballstadion

ul. Ściegiennego 8, 25- Kielce
Tel. +48 41 334 90 94, +48 41 334 90 92
www.mosir.kielce.pl
Besichtigungsdauer: 30 min



Wir kehren zurück zum Reisebus/Pkw und fahren bis zum Ende die Aleja Legionów hinunter. Dort biegen wir rechts ab in die ul. Marmurowa und danach in die erste linke Querstraße (ul. Osobna mündet in die ul. Pakosz). Weiter geht es geradeaus und dann nach links in die ul. Kusocińskiego. Nach etwa 200 m biegen wir rechts ab (gepflasterte Straße). Zum Exotarium „Dolina Gadów“ leiten uns Wegweiser.

Exotarium „Dolina Gadów“

Das Exotarium befindet sich im schönsten Teil des Kieler Erholungsgebietes, gleich neben dem „Reitzentrum“ und dem Wirtshaus „Karczma Cztery Konie“. Den Besuchern stehen ferner eine überdachte Picknickstelle und ein Kinderspielplatz zur Verfügung. Im Exotarium leben vielerlei Reptilienarten (darunter auch vom Aussterben bedrohte), u.a. Pythons, Agamen, Boas, Leguane, Warane, Chamäleons und Schildkröten. Ferner bestehen Reitmöglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene.



Vorschläge für Unterricht und Lernwerkstätten: biologische Werkstätten „Reptilien in der Theorie und Praxis“, die altersentsprechend geführt werden. Die jungen Teilnehmer lernen die anatomischen Merkmale der Reptilien sowie deren Lebensräume kennen, dürfen manche Vertreter sogar anfassen und sich mit ihnen ein Foto schießen. Selbstverständlich handelt es sich dabei um solche, die weder giftig noch anderwärtig gefährlich sind.

Reservierung - Tel. +48 41 345 35 76, +48 514 908 336

Exotarium „Dolina Gadów“

ul. Kusocińskiego 61 A, 25-045 Kielce
Tel. +48 41 345 35 76, +48 514 908 336,
www.dolinagadow.pl
Besichtigungsdauer: 30-45 min (mit Lernwerkstatt - 90 min)



Wir kehren auf der ul. Pakosz zurück bis zur Kreuzung mit der ul. Marmurowa. Die ul. Pakosz entlang (verläuft nach links), gelangen wir zur Kreuzung mit der ul. Krakowska und biegen dort links zum Viadukt (Richtung Krakau) ab. An der Verkehrsampel geht es nach rechts und an der zweiten Straßenkreuzung nach links in die ul. Karczówkowska, die direkt an den Fuß des Hügel Karczówka führt.



Kielce – Exotarium

Karczówka

Auf den Karczówka im Herzen eines mit Kiefern bewachsenen Wald- und Landschaftsschutzgebiets thront ein Kloster, das im 17. Jh. von Bischof Marcin Szyszkowski für die Bernhardiner gestiftet wurde. In der Klosterkirche gebührt der Barbara-Kapelle Aufmerksamkeit mit einer interessanten Galanit-Barockskulptur aus dem Jahre 1646, die die Schutzherrin der Bergleute darstellt. Von der Klosterhöhe bietet sich ein schöner Blick auf Kielce. Das Schutzgebiet selbst birgt Spuren der materiellen Kultur, die vornehmlich mit der Bleierzförderung verknüpft sind.

Karczówka Klasztor 1

25-602 Kielce 11
Postfach 17
Tel. +48 41 345 05 38, +48 41 368 38 09
www.karczowka.pl



Kloster auf der Karczówka-Anhöhe

Route 3

Kielce (Sitkówka-Nowiny – Tropfsteinhöhle „Jaskinia Raj” – Chęciny – Chatupki – Tokarnia – Sobków) **3-tägig**

Kielce – allgemeine Infos über die Stadt auf S. 4. Besichtigungsvorschläge - Route 1 und 2.



Wir verlassen Kielce auf der ul. Krakowska (Straße Nr.762 in Richtung Krakau). In Zagrody biegen wir rechts ab nach Nowiny (Ausfahrt zur Schwimmhalle „Perla“ in Nowiny). Entfernung: etwa 5 km von Kielce. Die Schule befindet sich gleich hinter der Schwimmanlage.

Sitkówka-Nowiny

Die Gemeinde Sitkówka-Nowiny ist ein Paradies für Geologen, Touristen, Freunde unbelebter Natur sowie Gesteins- und Fossilienammler. Hier findet man viele interessante Felsaufschlüsse, ehemalige Abbaustellen sowie in Betrieb befindliche Bergbaubetriebe. Hervorzuheben ist der Berg Berberysówka nördlich von Bolechowice mit alten Förderschächten. Im Steinbruch „Bolechowice“ am Westhang wird der gefragte Chęciny-Marmor abgebaut, und im Osten befindet sich der Steinbruch „Górsko“, der Kalkstein für die Baukalk- und Zementherstellung liefert.



Steinbruch „Zgórsko“ auf dem Berberysówka



Auf den Berg Berbersówka führt ein markierter Naturlehrpfad (beginnt bei der Schule in Nowiny). Gesamtlänge des Wanderwegs – 5 km, Dauer – 3 Stunden.

Gemeindeamt Sitkówka-Nowiny

ul. Białe Zagłębie 25, 26-052 Sitkówka-Nowiny

Tel. +48 41 347 50 60

www.nowiny.com.pl

Schwimmhalle „Perła“

In der Schwimmhalle „Perła“ werden sich Kinder und Jugendliche bestimmt nicht langweilen. Ihre größte Attraktion ist die 93 lange spiralenförmige Rutschbahn. Darüber hinaus sorgen u.a. das 1,2 bis 1,6 m tiefe Schwimmbecken, Unterwassermassage, wilde Quellen, schottische Duschen und eine finnische Sauna für Zeitvertreib und Erholung.

Touristeninformation in Nowiny

Schwimmhalle „Perła“

ul. Kubusia Puchatka, 26-052 Sitkówka-Nowiny

Tel. +48 41 346 52 60, Fax +48 41 346 52 70

www.perla.maximum.pl



*Wir fahren zur Landesstraße Nr. 762 in Richtung Krakau zurück und biegen nach ca. 2 km rechts ab zur Tropfsteinhöhle „Jaskinia Raj“.
Vom Parkplatz bis zur Höhle sind es etwa 300 m zu Fuß.*

Tropfsteinhöhle „Jaskinia Raj“

Die Tropfsteinhöhle gehört zu den prächtigsten in Polen und steht als Reservat der unbelebten Natur unter Schutz. Ihren Namen „Raj“, also „Paradies“ verdankt sie dem Reichtum und der Vielfalt ihrer unterirdischen Tropfsteinwelt. Die Besichtigungsstrecke misst etwa 180 m und führt durch märchenhafte Korridore, Kammern und Säle, in denen Mutter Natur ihr ganzes Können präsentiert. Das Bild prägen prachtvolle Stalaktiten, Stalagmiten, Stalagnaten (Tropfsteinsäulen), Tropfsteingardinen und äußerst seltene PISOIDE (Höhlenperlen). In der schönsten Kammer, die den Namen „Stalaktitensaal“ trägt, entfallen auf 1 m² nahezu 200 Stalaktiten. In der Höhle herrscht das ganze Jahr über eine konstante Temperatur von 9°C, deshalb sollte man sogar im Sommer eine warme Jacke dabei haben. In der Höhle „Raj“ sind wertvolle archäologische Funde gemacht worden. In den Schlammablagerungen hat man z.B. Tierknochen vom Mammut, Wollnashorn und Höhlenbären sowie Stein- und Flintsteinwerkzeuge entdeckt. Diese Funde zeugen davon, dass die Höhle 50 000-40 000 Jahre v.u.Z. zweimal von den Neandertalern bewohnt war und somit zu den am weitesten im Norden gelegenen Standorten der mittleren Altsteinzeit in Europa gehört.



Tropfsteinhöhle „Jaskinia Raj“

Tropfsteinhöhle „Jaskinia Raj“

ul. Dobrzaczka, 26-060 Chęciny

Reservierung: Tel./Fax +48 41 346 55 18

www.jaskiniaraj.pl

Öffnungszeiten: 15. I. – 15. XI. Dienstag-Sonntag - 10.00-17.00 Uhr

Besichtigungsdauer: 35 min



Rückfahrt zur Straße Nr. 762 (Richtung Krakau) und dann weiter auf der E77. Wenn man dem Zentrum der Töpfertradition in Chałupki (etwa 15 km entfernt) einen Besuch abstatten möchte, geht es in Höhe Chęciny links ab in Richtung Radkowice (Straße Nr. 763 nach Monawica). In Monawica biegt man rechts zur Straße Nr. 766 nach Pińczów ein. Zum Töpferzentrum geht es in Chałupki nach links.

Zentrum der Töpferkunst in Chałupki

Einziges derartiges Museum in Polen, wo man hautnah die volkstümliche Töpferkunst miterleben kann. Die Ausstellung besteht aus zwei Abteilungen – der Exposition und der Werkstatt. Im ersten Abschnitt wird die wunderschöne, in Chałupki gefertigte Tonkeramik präsentiert. Ihre Meister spezialisieren sich auf figürliche Keramik. Im zweiten Abschnitt kann man u.a. einen echten Zweikammer-Keramikklopfen sowie andere einschlägige Werkzeuge und Vorrichtungen in Augenschein nehmen.



Chałupki - Zentrum der Töpferkunst



Vorschlag für Lernwerkstätten: Nach der Besichtigung besteht die Möglichkeit, an Töpferwerkstätten teilzunehmen. Alle selbstgefertigten Kunstwerke können unentgeltlich nach Hause mitgenommen werden.

Reservierung - mindestens zwei Wochen vor den geplanten Werkstätten.

Centrum der Töpferkunst in Chalupki

ul. Ceramiczna 13, Chalupki, 26-026 Morawica
Tel. +48 41 311 87 02, Kurator: Józef Głuszczak Tel. +48 606 109 980
www.morawica.pl

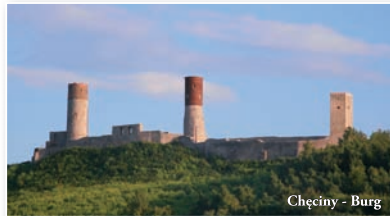
Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10.00-16.00 Uhr, montags nur nach vorheriger telefonischer Absprache
Besichtigungsdauer: 45 min (mit Lernwerkstätten 2-3 Stunden)



Rückfahrt von der Tropfsteinhöhle „Jaskinia Raj“ auf der Straße Nr. 762 in Richtung Krakau. Aus Chalupki auf derselben Straße bis zur E77 (Richtung Krakau). Die bequemste Anfahrt zur königlichen Burg in Chęciny befindet sich gleich hinter dem Ortsausgang (nach dem Wegweiser nach rechts). Entgeltlicher Parkplatz am Fuße der Burg.

Königsburg in Chęciny

Die Burg in Chęciny gehört zweifellos zu den größten Touristenattraktionen im Świętokrzyskie-Land. Das gegen Ende des 13. Jh. errichtete Bauwerk besteht aus zwei Teilen: dem Hochschloss mit zwei zylindrischen Türmen (von einem davon bietet sich ein wundervoller Rundblick auf die Stadt und Umgebung) und der Vorburg mit viereckigem Turm. Der auf dem Hof befindliche tiefe Burgbrunnen soll laut Legende durch einen unterirdischen Tunnel mit dem Marktplatz verbunden sein, und in den bisher noch nicht entdeckten Burgkellern vermutet man die Schatzkammer von Königin Bona Sforza. Wie man schwört, spukt sie in der Sommersaison als Weiße Frau auf der Burgmauer.



Chęciny - Burg

Königsburg

26-060 Chęciny, Tel. +48 602 503 473 (Paweł Górajski)
Öffnungszeiten: 9.00-17.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 30 min (+ 40 min auf die Burg und zurück)



Rückkehr zur E 77 in Richtung Krakau. Hinter der Ortschaft Tokarnia nach rechts zum Parkplatz beim Freilichtmuseum des Kielcer Dorfes.

Ethnografischer Park in Tokarnia – Museum des Kielcer Dorfes

Der Ethnografische Park in Tokarnia birgt die interessantesten und wertvollsten Beispiele der ländlichen und kleinstädtischen Holzbauweise aus der gesamten Region Świętokrzyskie. Die in die natürliche Landschaft gebetteten Gebäude sind ausgestattet mit Möbeln und regionalen Gebrauchsgegenständen. Von den auf ca. 65 ha präsentierten Objekten verdienen u.a. besondere Aufmerksamkeit: ein Gutshaus aus Suchedniów, ein Speicher aus dem Dorf Złota, eine Holzkirche aus Rogów, eine Windmühle aus Grzmucin, das Organistenhaus aus Bieliny (heute Apotheke), eine Schneiderwerkstatt mit Laden, das Haus eines Schusters aus Daleszyce, Gehöfte aus Bieliny, Radkowice und Suków sowie Bauernkaten aus Rokitno, Bronkowice, Siekierno, Chroberz und Świątniki.



Freilichtmuseum in Tokarnia



Vorschläge für Museumsunterricht: 1. Volksfeste (Festtagsbräuche in Polen), 2. Töpferkunst der Region Świętokrzyskie, 3. Volks- und Weihnachtsbräuche, 4. Merkmale der ländlichen und kleinstädtischen Bauweise der Region Świętokrzyskie, 5. Herkömmliche Ausstattung der Bauernhäuser in der Region Kielce, 6. Volkstümliche Schmiedekunst im Kielcer Lande – Traditionen, Werkzeuge, Erzeugnisse, 7. Ausgewählte Hausarbeiten (Wäsche waschen, Bügeln, Mangeln, Spinnen, Herstellung von Lebensmitteln) auf einem typischen Bauernhof Anfang des 20. Jh., 8. Alte volkstümliche Gesellschaftsspiele und Festlichkeiten. **Vorschläge für ethnographische Lernwerkstätten:** Töpfer- und Schmiedekunst sowie rituelle Kleinkunst.

Reservierung - mindestens eine Woche voraus – Tel. +48 41 34 49 297, +48 41 34 45 006 App. 14. Die Lernwerkstätten finden montags bis freitags 10.00-14.00 Uhr statt.

Ethnografischer Park – Museum des Kielcer Dorfes

Tokarnia 303, 26-060 Chęciny

Tel. +48 41 315 41 71

www.mwk.com.pl

Öffnungszeiten: XI. - III. Dienstag - Sonntag 9.00-15.00 Uhr. IV. Dienstag - Sonntag 9.00-16.00 Uhr. V. - VI. Montag - Sonntag. 9.00-18.00 Uhr. VII. - VIII. Dienstag - Sonntag 10.00-18.00 Uhr. IX. Montag - Freitag 9.00-17.00 Uhr, samstags und sonntags 10.00-18.00 Uhr. Montag - Freitag 9.00-17.00 Uhr, samstags und sonntags 10.00-17.00 Uhr. Besichtigungsdauer: 1,5 - 2 Stunden



Weiter geht die Fahrt etwa 3 km auf der E77. Danach biegen wir links ab in Richtung Sobków. Bis zur Ritterburg sind es noch ca. 5 km. Vor der Burg befindet sich ein großer Parkplatz; ein kleinerer besteht innerhalb der Feste.

Ritterburg in Sobków

Das Burghaus in Sobków (1560-1570) ist ein interessantes Beispiel eines befestigten Adelssitzes aus dem 16. Jh. In seinen Mauern befindet sich die Ruine eines klassizistischen, etwa 1770 von der Familie Szaniawski errichteten Palasts. Anfangs war die Anlage von allen vier Seiten mit Burgmauern (geflankt von Ecktürmen) umgeben. Davon sind heute Reste der Burgmauer sowie drei Türme mit Holzdächern erhalten geblieben. In ihren Untergeschossen befinden sich Schießscharten. Auf der Burg laden die Restaurants „Rycerska“ und „Pod Zakutym Łbem“ sowie ein Hotel und Reitstall ein.

Zu empfehlen sind ferner: Bootsfahrten auf dem Fluss Nida, Britschka- und Pferdeschlittentouren, Reitausflüge, Ritterkämpfe, Treffen mit den Rittern, Kanonenschießen, Bauchtanz und Präsentationen von Hoftänzen



Sobków - Burgruine

Ritterburg in Sobków

ul. Stanisława Sobka 15, 28-308 Sobków

Tel./Fax +48 41 387 11 36

www.zameksobkow.pl

Besichtigungsdauer: 30 min + 1-2 Stunden für zusätzliche Attraktionen



Übernachtungsvorschläge in: Kielce, Chęciny, Podzamcze Chęcińskie, Sitkówka-Nowiny, siehe S. 34, 35

Route 4

Kielce – Obłęgorek – Bobrza – Samsonów – Zagnańsk 3-tägig

Kielce – allgemeine Infos über die Stadt siehe S. 4, Besichtigungsvorschläge: Route 1 und 2.



Abfahrt in Kielce Richtung Łódź (ul. Łódzka). In Kostomłoty nach links (Straße Nr. 748) und in Chełmce nach rechts bis zum asphaltierten Parkplatz. Von dort etwa 700 m bis zum Schösschen in Obłęgorek (Henryk-Sienkiewicz-Museum). Obłęgorek liegt ca. 18 km von Kielce entfernt. Unterwegs zum Museum kommen wir an der kleinen Kunstschmiedewerkstatt von Stanisław Mocko vorbei, wo Workshops und Präsentationen vereinbart werden können: Tel. +48 41 303 04 11.

Henryk-Sienkiewicz-Museum in Obłęgorek

Das Museum wurde 1958 in dem Schösschen eingerichtet, das Henryk Sienkiewicz anlässlich seines 25-jährigen Schriftstellerjubiläums von der Bevölkerung geschenkt bekam. Das Objekt ist original erhalten und veranschaulicht die Räumlichkeiten wie zu Lebzeiten des Literaturnobelpreisträgers. Präsentiert werden eine literarisch-biografische Ausstellung sowie zahlreiche Erinnerungstücke wie Familienfotos und Möbel. Eben hier entstanden u.a. mehrere Kapitel seines Romans „Durch Wüste und Wildnis“. All das zeugt von der enormen Beliebtheit Sienkiewiczs, der 1905 für eines seiner großen Werke, „Quo vadis“, mit dem Nobelpreis geehrt wurde und in aller Welt bekannt wurde.



Obłęgorek
- Sienkiewicz Schösschen



Vorschläge für Lernwerkstätten: Das Museum veranstaltet Lehrstunden, die an die Werke von Henryk Sienkiewicz anknüpfen: „Mit Feuer und Schwert“, „Durch Wüste und Wildnis – eine Erzählung für Groß und Klein“, „Quo vadis - berühmtester polnischer Roman“ und „Die Sintflut“.

Reservierung - eine Woche voraus unter der Nummer: +48 41 303 04 26

Henryk-Sienkiewicz-Museum – Abteilung des Nationalmuseums

Oblegorek, 26-067 Strawczyn, Tel. +48 41 303 04 26

www.mnki.pl/sienkiewicz

Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10.00-18.00 Uhr

Besichtigungsdauer: 45 min



Weiterfahrt nach Bobrza (2 km in Richtung Ciosowa und Porzecze). Vor dem Fluss Bobrza nach links und weiter ca. 2 km geradeaus.

Stützmauer in Bobrza

In den Jahren 1610-1623 sind hier der erste Hochofen Polens sowie vier Frischhütten entstanden. Zwei Jahrhunderte später nahm man ein Projekt in Angriff, das den Bau einer landesweit größten Hochofenanlage vorsah. Diese Arbeiten wurden jedoch vom Ausbruch des Januaraufstandes 1963 zunichte gemacht. Heute kann man die Ruinen der monumentalen, ca. 500 m langen Stützmauer sowie der Fabrikgebäude bewundern, die seit 2005 kontinuierlich zu Erholungs- und Fremdenverkehrszwecken adaptiert werden.



Bobrza - Ruine des Industriebetriebs

Förderkreis „Bobrza-Flusstal“

ul. Urzędnicza 8, 26-085 Miedziana Góra

Tel. +48 41 303 22 44, +48 784 022 704

www.dorzeczebobrzy.eu



Zurück zur Landesstraße Nr. 74 in Richtung Kielce und kurz vor der Tankstelle rechts nach Samsonów (Straße Nr. 750). Bus- und Pkw-Parkplatz beidseits der Straße beim Hüttenwerk.

Ruine des Hochofenbetriebs und Museum der Heimatgesellschaft Samsonów

Die „Józef-Hütte“ in Samsonów, die 1818 auf Initiative des namhaften polnischen Schriftstellers und Politikers, Stanisław Staszic, entstanden ist, bildet ein weiteres interessantes technisches Baudenkmal des Altpolnischen Industriebezirks. Der Hochofen wurde mit Holzkohle beheizt und produzierte pro Jahr etwa 800 t Roheisen. Zu sehen sind die Ruinen des Hochofens, des Beschickungsturms und der Produktionshallen (u.a. Gießerei, Modellgießerei, Emallierwerk).

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich das Museum der Heimatgesellschaft Samsonów. Die Sammlung teilt sich in drei Abteilungen: Gemäldegalerie zum Thema Samsonów und Umgebung, Gussstücke aus der „Józef-Hütte“ sowie ethnografische Sammlungen (vornehmlich Gebrauchsgegenstände).



Samsonów - Ruine der „Józef-Hütte“

Museum der Heimatgesellschaft Samsonów

Samsonów 33, 26-050 Zagnańsk

Tel. +48 41 300 38 22, +48 41 300 34 59, +48 694 417 959

Öffnungszeiten: auf Wunsch nach vorheriger telefonischer Absprache

Besichtigungsdauer: Hütte – 30 min, Museum – 20 min



Weiter geht es auf der Straße Nr. 750 nach Zagnańsk (ca. 3 km von Samsonów entfernt). Bus- und Pkw-Parkplatz vor der Eiche „Bartek“.

Eiche „Bartek“ in Zagnańsk

„Bartek“ ist der Name der berühmteste und eine der ältesten Eichen in Polen. Früher schätzte man ihr Alter auf etwa 1200 Jahre, aber die neuesten Untersuchungen gestanden ihr „nur“ 700 Jahre zu. Nach der Legende soll König Jan III. Sobieski bei seiner ruhmreichen Rückkehr vom Einsatz bei Wien in ihrem Schatten Rast gemacht haben. Als Dank für diese labende Ruhepause beschenkte er die Eiche mit einem Säbel, einer türkischen Arkebuse und einem Krug besten Weines. Die Gaben steckte er in eine Baumhöhle, die mit der Zeit zuwuchs. Wer weiß, vielleicht sind sie dort immer noch verborgen!? Der 30 m hohe Baumriese befindet sich im Dörfchen Bartków bei Zagnańsk und besitzt acht Hauptäste. Sein Stammumfang am Erdboden beträgt ca. 13 m, und die Baumkrone ist 20 x 40 m groß. „Bartek“ steht als Naturdenkmal unter Schutz. Unmittelbar daneben wächst eine junge Eiche, sozusagen die „Tochter von Bartek“, die anlässlich der Tausendjahrfeier Polens gepflanzt wurde.



Zagnańsk - Eiche „Bartek“

Gemeindeamt in Zagnańsk

ul. Spacerowa 8
26-050 Zagnańsk
Tel. +48 41 300-13-22
www.zagnansk.pl
sekretariat@zagnansk.pl

 *Übernachtungsvorschläge in: Kielce, Strawczyn, siehe S. 35*

Route 5

Sandomierz (Altstadt, Spazierfahrt auf der Weichsel, Königin-Hedwig-Schlucht, Pfeffergebirge) – Zawichost – Czyżów Szlachecki – Ćmielów 3-tägig

Sandomierz

Das auf mehreren Hügeln und am hohen Weichselhang gelegene Sandomierz ist die Perle des Świętokrzyski-Landes. Die Stadt hat über 120 Baudenkmäler aller Stilepochen vorzuweisen von der Romanik über das Mittelalter, die Renaissance, den Klassizismus bis in die Gegenwart. Ihr unverkennbares Flair, die unikale Natur (Königin-Hedwig-Schlucht, Pfeffergebirge) sowie viele interessante Kulturereignisse wie u.a. Ritterspiele ziehen Touristenscharen aus nah und fern in den Bann.



Bei der Ankunft in Sandomierz sollte man den Bus oder Pkw am besten auf dem Parkplatz vor dem Abttor (ul. Mickiewicza) abstellen und sich in die Altstadt zu Fuß begeben.

Abttor

Eines der besterhaltenen Stadttore (9 x 9,5 m) in Polen. Seine Spitzbogen-Durchfahrt wurde einst nachts geschlossen und bei Belagerung zusätzlich von einem hölzernen, mit Eisen beschlagenen Fallgatter geschützt. Im Mittelalter besaß die Stadtmauer vier Tore, von denen heute lediglich dieses eine, 30 m hohe Tor erhalten geblieben ist, das von den Touristen wegen dem herrlichen Blick auf die Altstadt gern erklimmen wird.

Touristeninformation

Abteilung der Polnischen Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde (PTTK) in Sandomierz
ul. Rynek 12, 27-600 Sandomierz
Tel. +48 15 832 23 05, Tel./Fax +48 15 832 26 82
www.prtk-sandomierz.pl
Öffnungszeiten: V.-IX., täglich 10.00-18.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 20 min



Durch das Abttor in die Altstadt (ul. Opatowska)



Sandomierz aus der Vogelperspektive



Sandomierz - Altstadt

Altstadt

Die Sandomierzer Altstadt bildet zweifellos den Höhepunkt des Besuches in der Region. Ihr Blickfang ist das Renaissance-Rathaus mit Attika. Im Erdgeschoss ist das Bezirksmuseum mit einer stadtgeschichtlichen Ausstellung untergebracht. Den Marktplatz säumen reizvolle Bürgerhäuser wie u.a. das Oleśnicki-Haus, das Haus des Ungaren Lazarczyk (Hotel pod Cizemką), das Gomółka-Haus und die Bobola-Burse. Aber ebenfalls unter dem Marktplatzpflaster gibt es allerhand zu entdecken, denn dort verläuft in 12 m Tiefe eine ca. 470 m lange unterirdische Besichtigungstrecke, die über mehrere Ebenen durch alte Kammern und Korridore führt.



Der Eingang zur unterirdischen Besichtigungstrecke befindet sich in der ul. Oleśnickich.

Bezirksmuseum - Rathaus

ul. Rynek 1, 27-600 Sandomierz
Tel. +48 693 378 799
www.zamek-sandomierz.pl
Öffnungszeiten: V.-IX. Freitag – Montag 10.00-17.00 Uhr (dienstags geschlossen), X.-IV. Dienstag-Freitag 9.00-16.00 Uhr; samstags 9.00-15.00 Uhr; sonntags 10.00-15.00 Uhr (montags geschlossen).
Besichtigungsdauer: 30 min



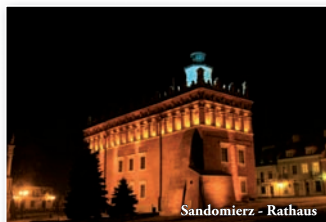
Sandomierz - Bürgerhäuser am Altmarkt

Unterirdische Besichtigungstrecke

ul. Oleśnickich 1, 27-600 Sandomierz
PTTK, ul. Rynek 12, 27-600 Sandomierz
Tel. +48 15 832 23 05, +48 15 832 26 82
www.pttk-sandomierz.pl
Öffnungszeiten: V.-X. - täglich 10.00 - 18.00 Uhr, XI.-IV. - täglich 10.00 - 17.00 Uhr,
Besichtigungsdauer: 45 min



Vom Marktplatz zur Kathedrale – ul. Mariacka in Richtung Weichsel



Sandomierz - Rathaus

Kathedrale Mariä Geburt

Die Kathedrale hat im 14. Jh. König Kasimir der Große als dreischiffigen Hallenbau (alle drei Schiffe sind gleich hoch) mit langem schmalem Presbyterium gestiftet. Der Innenraum dieses monumentalen gotischen Bauwerks birgt zahlreiche byzantinisch-ruthenische Fresken von etwa 1421 sowie Rokoko-Altäre und -Portale aus dem 17. und 18. Jh. aus schwarzem und rosa Marmor.



Weiter geradeaus die ul. Mariacka entlang in Richtung Weichsel gelangt man zum Königsschloss.

Königsschloss

Das Königsschloss aus dem 14. Jh. hoch oben auf dem Weichselhügel ist ebenfalls eine Stiftung von König Kazimir dem Großen. Die Residenz war ursprünglich vierflügelig mit Arkadenhof, wurde jedoch 1656 von den Schweden zerstört, so dass nur noch der Westflügel existiert, der heute das Bezirksmuseum beherbergt. Seine Dauerausstellung präsentiert u.a. die Geschichte des Sandomierzer Landes und des Sandomierzer Dorfes, Goldschmiede- und Zinnarbeiten sowie eine dem namhaften polnischen Schriftsteller, Jarosław Iwaszkiewicz, gewidmete Exposition.



Vorschläge für Museumsunterricht: „Der Alltag auf dem Lande in der Region Sandomierz an der Wende zum 20. Jahrhundert“, „Volkstümliche Osterbräuche“, „Das Sandomierzer Land in der Vorgeschichte. Wie entdecken die Archäologen die Vergangenheit?“, „Geschichte des Sandomierzer Königsschlusses“, „Geschichte der polnischen Münze“.

Reservierung: eine Woche voraus unter der Nummer +48 15 644 57 57 App. 33

Bezirksmuseum - Schloss

ul. Zamkowa 12, 27-600 Sandomierz
Tel. +48 15 644 57 57 Tel./Fax +48 15 832 22 65
www.zamek-sandomierz.pl
Öffnungszeiten: V.- IX. Dienstag - Freitag 10.00-17.00 Uhr,
samstags und sonntags 10.00-18.00 Uhr,
X. - IV. Dienstag-Freitag 9.00-16.00 Uhr, samstags 9.00-15.00 Uhr,
sonntags 10.00-15.00 Uhr
Besichtigungsdauer: ca. 2 Stunden



Nach der Schlossbesichtigung begeben wir uns auf der gepflasterten ul. Staromiejska in Richtung Backsteinkirche St. Jakob.



Sandomierz - Ritterspiel

St. Jakobskirche

Die spätromanische St. Jakobskirche von 1226 ist das wertvollste sakrale Bauwerk in Sandomierz und gleichzeitig das erste Backsteingotteshaus Polens. Kein Wunder also, dass es landesweit zu den Baudenkmälern höchster Klasse gehört. Besondere Aufmerksamkeit verdienen das spätromanische Nordportal, eines der schönsten Keramikportale in Polen sowie der Glockenturm aus Ziegel mit frühgotischen Merkmalen, der eine der ältesten Glocken des Landes birgt.



Nach der Kirchenbesichtigung wandern wir weiter die ul. Staromiejska entlang und biegen bei der Paulskirche links ab in Richtung Königin-Hedwig-Schlucht.

Königin-Hedwig-Schlucht

Die Lößschlucht der Königin Hedwig gehört zu den reizvollsten Fleckchen in Sandomierz. Sie ist 0,5 km lang, stellenweise bis zu 10 m tief und trennt die beiden Erhebungen Świętojabskie und Świętopawelskie. Ihre steilen Hänge sind mit Steppenpflanzen



Sandomierz - Königin-Hedwig-Schlucht

bewachen (u.a. Kugel-Steppenkirsche). Bei ihrem Besuch in Sandomierz soll Königin Hedwig (Jadwiga) höchstpersönlich durch die Schlucht spaziert sein, daher der Name.



Nachdem wir die Königin-Hedwig-Schlucht verlassen haben, begeben wir uns auf die gegenüberliegende Seite der ul. Krakowska in Richtung Weichselufer, wo sich etwa 150 m vom Parkplatz entfernt die Anlegestelle der Ausflugsschiffe befindet. Dort können ebenfalls Bus und Pkw geparkt werden.

Schiffstour auf der Weichsel

Beim Schiffsausflug auf der Weichsel offenbart Sandomierz ein vollkommen neues Antlitz. Die am hohen Flussufer thronende Stadt entzückt durch die märchenhafte Landschaft, die nur vom Wasser her voll zur Geltung kommt. Im Vordergrund des Stadtpanoramas steht das schneeweiße Gebäude des Collegium Gostomianum aus dem 17. Jh. Daneben blinken die roten Backsteinmauern des Długosz-Hauses von 1476, das dem namhaften polnischen Chronisten gehörte und zu den besterhaltenen Bürgerhäusern der Stadt zählt (heute Diözesanmuseum). Das ist natürlich nur ein Bruchteil der schönen Ansichten, die sich bei der Schiffsfahrt bieten.



Schiffsausflug auf der Weichsel

Schiffsausflüge auf der Weichsel – Binnenschifffahrt

Tadeusz Prokop
ul. Kochanowskiego 10, 27-200 Sandomierz
Tel. +48 15 832 60 29, +48 603 591 485
Fahrtdauer: 50 min



Denjenigen, denen etwas mehr Zenit zur Verfügung steht, empfehlen wir einen Ausflug ins Pfeffergebirge/Góry Pieprzowe (rot markierter Wanderweg vom Marktplatz aus – Entfernung – ca. 2-2,5 km). In die Nähe des Naturschutzgebietes gelangt man ebenfalls auf vier Rädern. Dazu fährt man die Aleja Jana Pawła II in Richtung Tarnobrzeg. Biegt links in die ul. Żwirki i Wigury (Straße Nr. 77) in Richtung Opatów und Warszawa ein. Und danach rechts in die ul. Blonie. Am Anfang der ul. Blonie muss der Reisebus geparkt werden. Bis an die Grenze des Reservats gelangt man mit dem Minibus oder eigenem Pkw.

Pfeffergebirge

Das Gebirge bilden mehrere Anhöhen u.a. aus kambrischem Schiefer (entstand vor über 500 Mio. Jahren), dessen Farbe an Pfefferkörner erinnert. Im Pfeffergebirge befindet sich das gleichnamige Naturschutzgebiet „Góry Pieprzowe“ mit zahlreichen Standorten xerothermer und Steppenpflanzen. Dabei handelt es sich um die landesweit größte Anhäufung von Hundsröschenarten. In Polen gibt es insgesamt 25 Arten, davon haben 12 im hiesigen Reservat ihren Standort.

Touristeninformation

PTTK-Abteilung in Sandomierz
ul. Rynek 12, 27-600 Sandomierz
Tel. +48 15 832 23 05, Tel./Fax +48 15 832 26 82
www.pttk-sandomierz.pl



Der Rückweg führt nach rechts auf die Straße Nr. 77. Danach biegen wir erneut rechts ab in die ul. Lubelska (Landesstraße Nr. 777). Weiter ca. 18 km geradeaus bis ins Stadtzentrum von Zawichost, wo sich am Kleinen Marktplatz viele Sehenswürdigkeiten reihen. Dort lassen wir den Bus/Pkw zurück und begeben uns zu Fuß auf die Stadtbesichtigung.

Zawichost

Das Städtchen Zawichost liegt ähnlich wie Sandomierz an der Weichsel. Aufmerksamkeit gebührt zwei sakralen Bauwerken: der Johanneskirche, die Fürst Boleslaw der Schamhafte für seine Schwester Fürstin Salome gestiftet hat sowie der Kirche Mariä Himmelfahrt, die 1738-1744 anstelle eines romanischen Gotteshauses entstanden ist. Die erstgenannte Kirche präsentiert sich als frühgotischer Backsteinbau mit herrlichen originalen Kreuzrippen- und Sterngewölben im Chorraum. Von den ehemaligen, an die Kirche grenzenden Klosterbauten des Klarissenordens (Franziskanerregel) ist lediglich ein Teil des Ostflügels erhalten. In der Mariä-Himmelfahrtskirche hat man bei Restaurierungsarbeiten (1992/1993) festgestellt, dass es sich bei diesem Gotteshaus ursprünglich um eine dreischiffige Basilika mit Transept gehandelt hat, die über eine geschlossene Apsis und Kapellen im Querschiff verfügte. In ihren Kellergewölben sind romanische Baurelikte zu sehen. Vom Kirchhof bietet sich ein schöner Blick auf die Weichsel.



Zawichost - Johanneskirche

Auf dem Kleinen Marktplatz verdient das Denkmal Augenmerk, das anlässlich des 800. Jahrestages der Schlacht von Zawichost 1205 enthüllt wurde. Seinerzeit besiegten Leszek der Weiße und Konrad von Masowien

das Heer des Halyscher Fürsten Roman Mstislawitsch (Roman der Große).

Stadt- und Gemeindegamt Zawichost

27-630 Zawichost, ul. Żeromskiego 50

Tel. +48 15 836 41 15, +48 15 836 40 04; Fax +48 15 8364-051

www.zawichost.pl



Von Zawichost begeben wir uns auf der Landesstraße Nr. 755 in Richtung Ożarów. Czyżów Szlachecki liegt etwa 6 km entfernt.

Czyżów Szlachecki

Die kleine Ortschaft hat einen hervorragend restaurierten Palast vorzuweisen, der in den Jahren 1740-1751 vom Polaniecer Kastellan, Aleksander Czyżowski anstelle einer von den Schweden zerstörten gotischen Burg errichtet wurde. Das gegenwärtige Baudenkmal präsentiert sich im Spätbarock, hat zwei Stockwerke mit Arkadengang an der Hauptfassade und reich verziertem Portal. Ringsum erstreckt sich ein Naturpark. Die Residenz beherbergt heute ein Hotel mit Restaurant, Konferenzräumen, Sportplatz, Fischteich und Reitstall (u.a. Hippotherapie). Für Kinder und Jugendliche werden Grüne Schulen und Ferienaufenthalte veranstaltet.

Palast in Czyżów Szlachecki

Czyżów Szlachecki, 27-630 Zawichost

Tel. +48 15 835 51 45, Fax +48 15 835 51 44

www.hotel-palac.pl



Wir begeben uns zurück zur Straße Nr. 755 in Richtung Ożarów und fahren weiter bis Ćmielów (ca. 22 km).



Czyżów Szlachecki - Palast

Ćmielów – Infos siehe Route 7, S. 19



Übernachtungsvorschläge in: Sandomierz, Zawichost, Czyżów Szlachecki, siehe S. 34, 35

Route 6

Sandomierz - Samborzec - Koprzywnica - Klimontów - Ujazd - Opatów 3-tägig

Sandomierz – Infos siehe Route 5, S. 13



Abfahrt in Sandomierz (ul. Krakowska) in Richtung Krakau (Landesstraße Nr. 79). Samborzec liegt etwa 9 km von Sandomierz entfernt.

Samborzec

Wenn man an Samborzec vorbeikommt, lohnt sich ein kurzer Abstecher, um das wichtigste Baudenkmal der Stadt, die Kirche der Hl. Dreifaltigkeit, zu besichtigen. Das gemauerte Gotteshaus datiert ins 13. Jh., wovon die halbrunde Apsis zeugt. Die heutige Kirche ist barock; ihre Innenausstattung stammt aus dem 17. und 18. Jh. Daneben erhebt sich der octogonale Glockenturm von 1880 mit zwei Glocken: einer gotischen aus dem 14. Jh. und einer Renaissanceglocke aus dem 16. Jh. Von der Kirchenhöhe bietet sich ein schöner Rundblick auf die Umgebung. In Samborzec wird alljährlich das Fest der Apfelblüte gefeiert.

Stadtamt Samborzec

Tel. +48 15 831 44 43

Fax +48 15 831 45 83

www.samborzec.eu

E-Mail: ugsamborzec@interia.eu



Von Samborzec geht die Fahrt weiter geradeaus auf der Straße Nr. 79 in Richtung Krakau (etwa 7 km). An der Kreuzung mit der Straße Nr. 758 nach Tarnobrzeg zweigen wir links nach Koprzywnica ab. Das ehemalige Zisterzienserkloster befindet sich westlich vom Stadtzentrum an der Kreuzung mit der Seitenstraße nach Sulisławice.



Samborzec - Kirche der Hl. Dreifaltigkeit

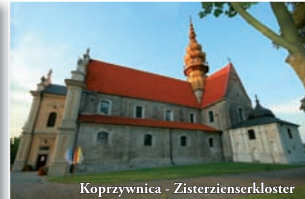
Zisterzienserkloster in Koprzywnica

Koprzywnica liegt an der Europäischen Zisterzienserroute und ist berühmt durch die bereits im 12. Jh. erbaute Kirche St. Marien und St. Florian sowie die Zisterzienserabtei, von der heute nur noch der Ostflügel erhalten ist. In den nachfolgenden Jahrhunderten wurde das Gotteshaus mehrmals restauriert und umgebaut. Dennoch hat es seine romanischen Züge bis heute bewahrt. Aus jener Epoche stammen u.a. das Nordportal mit glattem Tympanon, die Säulenkapitelle sowie die Profile der Rippen und Schlusssteine der Kreuztonnengewölbe. Augenmerk verdienen ebenfalls die frühgotischen Polychromien von etwa 1400 im Kirchenraum. Kennzeichnend für die Klosteranlage ist der barocke Kirchturm in Gestalt eines auf den Kopf gestellten Weinkelchs ohne Schaft. Im Kloster ist der romanische Kapitelsaal mit Steinfußboden und Kreuzrippengewölbe erhalten geblieben.

Jubiläumsverband des 800-jährigen Bestehens der Zisterzienserabtei in Koprzywnica
ul. Krakowska 78, 27-600 Koprzywnica
Tel. +48 15 847 62 02
www.kuprzyzyslosci.pl
www.cystersi.pl



Koprzywnica - Kapitelsaal des Zisterzienserklosters



Koprzywnica - Zisterzienserkloster



Wir kehren zurück zur Straße Nr. 758 und fahren in gerader Richtung nach Klimontów (ca. 14 km)

Klimontów

Das Städtchen, in dem der berühmte Schriftsteller Bruno Jasioński zur Welt kam, ist nicht nur durch das alljährlich am Geburtstag des Dichters ausgetragene Festival „Brunonalia“ bekannt, sondern ebenfalls durch mehrere interessante BauDenkmäler. Das wichtigste ist zweifellos die von Laurentius de Sent im Herzen des heutigen Klimontów errichtete Kirche des hl. Joseph, die durch ihre einmalige Gestalt berückt. Das im 17. Jh. von Jerzy Ossoliński gestiftete Bauwerk entstand auf ovalem Grundriss mit kurzem geschlossenem Presbyterium. Im Innenraum fällt der Blick auf das zentral gelegene ellipsenförmige Kirchenschiff, das von einer zweistöckigen Galerie umgeben und mit einer leicht abgeflachten Kuppel bedeckt ist.

Unweit vom Stadtzentrum erhebt sich auf einer malerischen Anhöhe eine weitere Sehenswürdigkeit, und zwar das Klosterensemble der Jungfrau Maria und des hl. Hyazinth. Die Klosterkirche im Stil der Spätrenaissance weist mehr gotische Elemente auf; Ihr gotischer Baukörper mit Strebpfeilern und hohem Dach harmonisiert mit dem Renaissancezierwerk an den Wänden des Kirchenschiffs sowie der kuppelförmigen Vorhalle im Westen. In den Klosterbauten ist heute eine Schule untergebracht. Im Ostteil Klimontóws ist die klassizistische Synagoge von 1851 sehenswert.

Touristeninformation in Klimontów
Öffentliche Bibliothek
ul. Kościelna 5, 27-640 Klimontów
Tel. +48 601 760 948



Von Klimontów fahren wir auf der Straße Nr. 758 in Richtung Iwaniska und biegen nach etwa 13 km von Klimontów rechts ab nach Ujazd



Klimontów - Josephkirche

Schloss Krzyżtopór in Ujazd


Das von Laurentius de Sent 1621-1644 errichtete Schloss Krzyżtopór in Ujazd war vor dem Entstehen Versailles die größte Residenz in Europa. Die Kubatur des Schlosses beträgt über 70 000 m³, seine Fläche 1,3 ha, und seine Wehrmauern maßen 600 m Länge. Der Stifter dieses palazzo in fortezza war der Woiwode von Sandomierz, Krzysztof Ossoliński, der mit diesem Palast alle zeitgenössischen Bauten in den Schatten stellen wollte. Und so war die monumentale Schlossanlage umgeben von einer pentagonalen Bastionärsbefestigung. Der Entwurf der Residenz stützte sich auf das Kalenderjahr: Sie besaß also 365 Fenster wie Tage im Jahr, 52 Zimmer wie Wochen, 12 Säle wie Monate sowie 4 Türme wie die Zahl der Jahreszeiten. Einer der großen Säle hatte anstatt der Decke ein Aquarium mit exotischen Fischen, und die Pferde fraßen aus Marmortrögen und schauten dabei in Kristallspiegel. Heute finden auf dem Schlossgelände publikumswirksame Ritterspiele statt. Nach der Besichtigung sind die Besuchergruppen zum gemeinsamen Lagerfeuer eingeladen.



Ujazd - Schloss Krzyżtopór

Touristeninformation in Ujazd

Kulturverband „Zamek Krzyżtopór” in Ujazd
Ujazd 73, 27-570 Iwaniska
Tel. +48 15 860 11 33
www.krzyztopor.org.pl
Öffnungszeiten: IV. – IX. 8.00-20.00 Uhr, X. – III. 8.00-16.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 1 Stunde

 Rückfahrt zur Straße Nr. 758 und weiter nach Iwaniska. Dort biegen wir rechts ab nach Opatów (Straße Nr. 757) – ca. 17 km. In Opatów nach rechts die ul. Kilińskiego entlang (Landesstraße Nr. 74) zum Warschauer Tor (Brama Warszawska). Parkplatz für Reisebusse und Pkws.



Ujazd -Schloss Krzyżtopór

Opatów

Opatów (ursprünglich Żmigród) zählt zu den ältesten Ortschaften des Sandomierzer Landes. Anfangs gehörte sie mehrere Jahrhunderte den Bischöfen von Lebus. Die Blütezeit der Stadt fiel in die erste Hälfte des 16. Jh. Damals ließ Krzysztof Szydłowiecki Opatów mit einer Stadtmauer mit vier Toren umgeben und sogar ein Wasserleitungsnetz anlegen. Die auf der Strecke Kielce – Sandomierz gelegene Stadt nennt viele Baudenkmäler und Touristenattraktionen ihr Eigen.



Opatów - Warschauer Tor

Warschauer Tor

Das Warschauer Tor entstand in den Jahren 1520-1530 auf quadratischem Grundriss und ist von einer stilisierten Renaissanceartik gekrönt. Zwei Wände sind mit Schlüsselscharten ausgestattet. Die Außenseite über der Einfahrt ziert das steinerne Wappen der Szydłowieckis (Odrowąż), das von einem Drachen gehalten wird.

 Wir durchqueren das Arkadentor und begeben uns zur Stiftskirche St. Martin.

Stiftskirche St. Martin

Wertvollstes Baudenkmal in Opatów. Man vermutet, dass die Kirche in den 30er-Jahren des 12. Jh. als romanischer Steinbau entstanden ist. Heute präsentiert sie sich als dreischiffige Basilika mit Transept, die trotz vieler Umbauten zahlreiche romanische Elemente bewahrt hat, die sich z.B. im Südturm, den romanischen Fenstern im Chorraum, im Transept und in der Apsis sowie in den romanischen Portalen offenbaren. Bei der Besichtigung gebühren den Grabmalen von Kanzler Szydłowiecki und dessen Familie und vor allem der sog. „Opatówer Wehklage“ Aufmerksamkeit. Das Flachrelief dieser Renaissance-Grabplatte stellt die Beweinung des verbliebenen Kanzlers durch die Einwohner von Opatów dar.

Römisch-katholische Pfarrgemeinde St. Martin

ul. S. „Grotta” Roweckiego 8, 27-500 Opatów
Tel./Fax +48 15 868 27 64
Tel. +48 15 868 13 01
www.kolegiataopatow.sandomierz.opoka.org.pl

 Wir verlassen die Kirche in der ul. Grotta Roweckiego und begeben uns zum Plac Obrońców Pokoju.



Opatów - Stiftskirche St. Martin

Marktplatz und unterirdische Besichtigungsstrecke

Im Zentrum von Opatów sieht man das ideale Beispiel eines mittelalterlichen Marktplatzes mit Rathaus aus der 2. Hälfte des 16. bzw. der 1. Hälfte des 17. Jh. Im Haus Nr. 18 befindet sich der Eingang zu einer der größten Touristenattraktionen des Städtchens – der unterirdischen Besichtigungsstrecke. Der 300 m lange Abschnitt verläuft in drei Ebenen und durchquert dabei 46 Kammern. In der kaufmännischen Blütezeit von Opatów diente dieses unterirdische Labyrinth als Warenlager.

Unterirdische Besichtigungsstrecke und Touristeninformation PTTK-Abteilung in Opatów

Pl. Obrońców Pokoju 18, 27-500 Opatów
Tel. +48 15 868 27 78
www.pttkopatow.free.ngo.pl
Öffnungszeiten: Montag - Samstag, 9.00-17.00 Uhr, sonntags 11.00-16.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 45 min



Opatów -unterirdische Besichtigungsstrecke



Vom Marktplatz begeben wir uns bis ans Ende der ul. Obronców Pokoju und weiter die ul. Sienkiewicza entlang bis zum Sitz der Kreisverwaltung von Opatów.

Museum für Geodäsie und Kartographie

Das Museum für Geodäsie und Kartographie befindet sich im Sitz der Kreisverwaltung von Opatów. Zur interessanten Sammlung gehören u.a große geodätische Apparaturen zur Bildverwertung sowie kleine Messgeräte, vielerlei Flurkarten und geodätische Instrumente.

Museum für Geodäsie und Kartographie

ul. Sienkiewicza 17, 27-500 Opatów

Tel. +48 15 868 47 77

www.muzeumgeodezji.opatow.pl

Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 8.00-15.00 Uhr, Samstag und Sonntag nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

Besichtigungsdauer: 20 min.



Übernachtungsvorschläge in: Sandomierz, Klimontów, Opatów, siehe S. 35.

Route 7

Ćmielów - Ostrowiec Świętokrzyski - Krzemionki - Battów

2-tägig

Ćmielów

Die kleine Ortschaft bei Ostrowiec Świętokrzyski ist seit Jahrhunderten durch ihr hochwertiges Porzellan berühmt, das im In- und Ausland gefragt ist. In einer der Fabriken lädt das Lebendige Porzellanmuseum ein, wo man sich nicht nur mit der Porzellanherstellung vertraut machen kann, sondern ebenfalls erfährt, wodurch sich Keramik und Porzellan voneinander unterscheiden, und was es dabei mit gewöhnlichem Rotrübensaft auf sich hat. In einem alten 22 m hohen Brennofen wird ... einen Film über Ćmielów vorgeführt.

Lebendiges Porzellanmuseum

ul. Sandomierska 243, 27-440 Ćmielów

Tel. +48 15 861 20 21, www.as.cmielow.com.pl

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 9.00-18.00 Uhr, vom 1. X. bis 30. IV.

Besichtigung sonntags nach vorheriger Reservierung möglich.

Besichtigungsdauer: 30 min, Besichtigung in Gruppen von 4 bis 25 Personen, Kinder unter 6 Jahren – Eintritt frei



Ćmielów - Lebendiges Porzellanmuseum



Von Ćmielów weiter auf der Straße Nr. 755 über Bodzechów in Richtung Ostrowiec Świętokrzyski. Entfernung ca. 12 km.

Ostrowiec Świętokrzyski

Liegt an beiden Ufern des Flusses Kamienna. Als Stadgründungsjahr wird 1597 angenommen. Die Geschichte der Ortschaft vom Ende des 16. Jh. bis ins Jahr 1939 kann man im Historisch-Archäologischen Museum verfolgen, das sich in einem neoklassizistischen Palast aus dem Ende des 19. Jh. befindet. Das Museum präsentiert ebenfalls eine Porträtgalerie polnischer Fürsten und Könige, die von dem berühmten Maler Bacciarelli erstellt wurde sowie eine Sammlung von Tafelsilber aus dem 19. und 20. Jh.

Historisch-Archäologisches Museum

ul. Świętokrzyska 37, 27-400 Ostrowiec Świętokrzyski

Tel. +48 41 265 36 51

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 9.00-16.30 Uhr, samstags 8.00-14.30 Uhr,

sonntags 13.00-16.30 Uhr

Besichtigungsdauer: 1-2 Stunden (je nach Ausstellung)



Ostrowiec Świętokrzyski
- Historisch-Archäologisches Museum



Das Museum befindet sich im Stadtviertel Częstocice. Mit dem Reisebus gelangt man am besten zum Museum, wenn man von Ostrowiec Świętokrzyski in Richtung Kielce fährt und bei der Ortschaft Szewna rechts abbiegt. Vor dem Museum befindet sich ein Parkplatz für Reisebusse und Pkws.



„Gutwin“ oder „Rawszczyzna“

„Gutwin“ – Erholungs- und Freizeitzentrum, das sich 2008 um eine neue Attraktion, und zwar einen Hochseilgarten bereichert hat mit zwei zwischen den Baumkronen verlaufenden Strecken. Die leichtere besteht aus 13 Abschnitten und die schwierigere (vornehmlich für Erwachsene) aus 17 verschiedenartigen Hindernissen wie u.a. „Burma“-Brücke, Flying Fox, Springplattformen, Deep Buckets. Die Strecken werden von fachkundigen Trainern beaufsichtigt. Tel. +48 785 488 946, +48 785 167 545

„Rawszczyzna“ – ist eine Schwimmanlage mit 50 m langem Schwimmbecken, das allen FINA-Normen entspricht. Dort trainieren und präsentieren ihr Können u.a. die Olympiasieger Otylia Jędrzejczak und Paweł Korzeniowski. Im Erholungsteil stehen zwei kleinere Schwimmbecken, Rohrrutschbahn, künstlicher Fluss, Geysire und schottische Duschen zur Verfügung. www.mosir.ostrowiec.pl

Krzemionki

Die 1922 entdeckten vorgeschichtlichen Streifen-Flintsteingruben sind so alt wie die ägyptischen Pyramiden. Dank der hervorragend erhalten gebliebenen Förderlandschaft mit Halden und Schachtvertiefungen sowie der verblüffend intakten unterirdischen Grubenwelt aus der Zeit vor 4000-5000 Jahren, gehört Krzemionki weltweit zu den interessantesten Objekten seiner Art. Die 500 m lange Besichtigungsstrecke verläuft 91 m unter Tage.

Museum und Archäologisches Naturreservat

Krzemionki b. Ostrowiec Świętokrzyski

Tel. +48 41 262 09 78, www.krzemionki.pl

Öffnungszeiten: 1.V.-30.IX. Montag - Freitag 9.00-15.00 Uhr, samstags 9.00-17.00 Uhr, sonn- und feiertags 13.00-17.00 Uhr, VII. und VIII. Samstag und Sonntag 13.00-19.00 Uhr, IV.-X. Montag - Samstag 9.00-16.00 Uhr, sonn- und feiertags 11.00-16.00 Uhr, 1.XI. – 31.III. Montag - Samstag 9.00-15.00 Uhr, sonn- und feiertags 11.00-15.00 Uhr

Besichtigungsdauer: 1-1,5 Stunden, mit Lernwerkstätten 2,5-3 Stunden



Streifen-Flintstein



Krzemionki – Flintsteingrube aus der Jungsteinzeit



Vorschläge für Lernwerkstätten: Auf dem Gelände des archäologischen Reservats befindet sich ein rekonstruiertes Dorf aus der Jungsteinzeit, wo im Freien oder in den nachgestellten Unterkünften der Menschen aus der Steinzeit und frühen Bronzezeit Lernwerkstätten organisiert werden. Die Archäologen führen die Kinder in die Welt der Urgeschichte ein, erklären ihnen die Einteilung in verschiedene Epochen (Stein-, Bronze- und Eisenzeit), veranschaulichen die Siedungsgeschichte auf dem Gebiet des heutigen Polens von den ältesten Funden bis hin zum Neolithikum und erläutern den jungen Teilnehmern die Lebensweise der damaligen Menschen. **Reservierung:** Tel. +48 41 262 09 78



Zum Museum gelangt man auf der Landesstraße Nr. 754 von Ostrowiec Świętokrzyski in Richtung Bałtów (ca. 7 km von Ostrowiec Świętokrzyski entfernt). Vor dem Museum befindet sich ein entgeltlicher Parkplatz für Reisebusse und Pkw.

Dinosaurierpark „Jurapark Bałtów“

Die Parkbesichtigung ist gleichsam eine Zeitreise durch die Erdzeitalter vom Kambrium bis in die Gegenwart, bei der man mehrere Dutzend lebensgroße Nachbildungen von Dinosaurier und anderen ausgestorbenen Tierarten bewundern kann. Der Park ist in Form eines Naturlehrpfades angelegt und endet mit der Besichtigung des Jura-Museums. Außer dem Jurapark sollte man sich auch die anderen Attraktionen von Bałtów nicht entgehen lassen wie z.B. echte Dinosaurierfahrten, den Palast von Fürst Drucki-Lubecki. Darüber hinaus bieten sich Safaris mit dem Schulbus durch den Tiergarten, Reitausflüge und Skiwanderungen, Floßfahrten und die Besichtigung einer historischen Wassermühle.

Jurapark Bałtów

27-423 Bałtów 8a (12 km nördlich von Ostrowiec Świętokrzyski)

Tel. +48 41 264 14 20 oder 21,

www.juraparkbaltow.pl

Öffnungszeiten: IV., IX. und X. Montag

- Freitag 9.00-17.00 Uhr, samstags und sonntags 10.00-18.00 Uhr, V. und VI.

Montag - Freitag 9.00-17.00 Uhr, samstags

und sonntags 10.00-19.00 Uhr, VII. und VIII. Montag - Freitag 10.00-19.00 Uhr, samstags und sonntags 9.00-21.00 Uhr

Besichtigungsdauer: 2 - 6 Stunden je nach ausgewählten Attraktionen und Teilnahme an den Lernwerkstätten.



Jurapark Bałtów



Jurapark Bałtów



Vorschläge für Lernwerkstätten und Museumsunterricht:

Der „Jurapark Bałtów“ veranstaltet für Kinder und Jugendliche aller Schulstufen Lernwerkstätten, die von Montag bis Freitag stattfinden. Zur Auswahl stehen 5 Themen: „Auf der Suche nach vergangenen Zeiten“, „Im Meer des Paläozän“, „Grundbegriffe der Evolutionstheorie“, „Licht und Schatten des Evolutionismus“, „Dispute über den Evolutionismus“. Darüber hinaus werden ebenfalls paläontologisch-plastische Lernwerkstätten für Vorschul- und Grundschulkinder durchgeführt, die bei den Teilnehmern das Wissen über Dinosaurier und Fossilien erweitern sowie die beliebte „Goldwäsche“, der ein Vortrag über das „Goldfieber“ und die Goldsuche in Polen vorangeht. Dauer der Vorträge und Lernwerkstätten – 45 min. **Auskunft und Reservierung:** Tel. +48 41 264 14 20/21.

Touristeninformation in Bałtów

Klub Bałtek

Bałtów 55, 27-423 Bałtów

Tel. +48 41 264 12 93

www.baltow.info



Bałtów - im Land der Pferde



Bałtów - Schweiz



Zum „Jurapark“ fährt man am besten in Richtung Krzemionki und weiter auf der Straße 754. Die Entfernung von Krzemionki beträgt ca. 6 km. Beim „Jurapark“ befindet sich ein Parkplatz für Reisebusse (gratis) und PKW (entgeltlich).



Übernachtungsvorschläge in: Nietulisko Duże bei Ostrowiec Świętokrzyski, Ostrowiec Świętokrzyski und Sudół bei Ostrowiec Świętokrzyski, siehe S. 35.

Route 8

Kielce – Daleszyce – Chmielnik – Szydłów – Kurozweki – Staszów – Rytwiany 3-tägig

Kielce – Allgemeine Infos über die Stadt – S. 4, Besichtigungsvorschläge: Route 1 und 2



Von Kielce nach Daleszyce fahren wir auf der Landesstraße Nr. 764. Entfernung von Kielce: ca. 20 km.

Daleszyce

Das kleine Städtchen kennzeichnen Holzhäuser mit zur Straße hin ausgerichteten Giebeln und hohen Toren, die auf die schmalen Höfe führen. Die Kirche des Erzengels Michael wurde laut Aufzeichnung des namhaften Chronisten Długosz 1221 vom Krakauer Bischof Iwo Odrowąż gestiftet. Ihren Innenraum ziert ein Mariengemälde aus dem 16. Jh. In der Umgebung von Daleszyce erstrecken sich vier Naturschutzgebiete: „Białe Ługi“, „Śłopiec“, „Cisów“ und „Zamczysko“, die zum Naturpark Cisowsko-Orłowiński gehören.

Touristeninformation in Daleszyce

Förderkreis BIAŁE ŁUGI

Plac Staszica 9 (Apotheke – II. Etage)

26-021 Daleszyce

Tel. +48 41 307 26 44

www.zwiazek.bialelugi.pl



Daleszyce - Kirche des Erzengels Michael



Von Daleszyce fahren wir weiter über Borków, Szczecno und Pierzchnica nach Chmielnik. Entfernung ca. 25 km

Chmielnik

Einst eine der größten Städte in der Region. 1913 besaß sie mehr als 10 000 Einwohner, überwiegend Juden, die sich um 1565 anzusiedeln begannen. Ein Zeuge ihrer Anwesenheit in Chmielnik ist die Synagoge, die vermutlich 1633-1634 erbaut wurde. Das kleine malerische Städtchen erfüllt sich alljährlich beim Jüdischen Kulturtreffen mit neuem Leben

Touristeninformation in Chmielnik

Gemeinde-Informationsbüro
ul. 13 stycznia 17
26-020 Chmielnik
Tel. +48 41 354 47 26
www.chmielnik.com
E-Mail: umig@chmielnik.com



Chmielnik
- Kirche Mariä Unbefleckter Empfängnis



Chmielnik - Jüdisches Kulturtreffen



Von Chmielnik begeben wir uns auf der Straße Nr. 765 in Richtung Szydłów (etwa 18 km)

Szydłów

Polnisches Carcassonne und Hochburg des Pflaumenbaus zugleich. Die hiesige Burg bestand bereits im frühen Mittelalter. Das Stadtrecht erhielt Szydłów vor 1329. Zur Macht gelangte die Stadt dank König Kasimir dem Großen, der sie ans Verteidigungssystem Polens anschloss und stark befestigte. Große Teile der Ringmauer (680 m) mit Graben, Krakauer Tor, Rittersaal und Schatzhaus (beherbergt das Regionalmuseum) können noch heute bewundert werden. Jedes Jahr im August lädt die Stadt zum Pflaumenfest ein, bei dem man nicht nur alle möglichen Sorten saftiger Zwetschgen kosten, sondern ebenfalls unzählige Regionale Spezialitäten erwerben kann. In Szydłów empfiehlt sich ebenfalls die Besichtigung der ehemaligen Synagoge, der Kirche Allerheiligen, bei der sich die Höhle des Räubers Szydło befindet und der Kirche St. Ladislaus.

Regionalmuseum in Szydłów

ul. Szkolna 8, 28-225 Szydłów
Tel. +48 41 354 53 13, www.szydlow.pl
Öffnungszeiten: IV.-IX. täglich 8.00-18.00 Uhr,
X.-III. täglich 8.00-15.00 Uhr
Besichtigungsdauer von Szydłów: 1,5-2 Stunden



Kirche in Szydłów



Szydłów - Reste der Burg

Touristeninformation in Szydłów

Gemeindekulturzentrum
ul. Targowa 3, 28-225 Szydłów
Tel. +48 41 354 53 13



Von Szydłów nach Kurozwęki (ca. 6 km) fahren wir weiter auf der Straße Nr. 756. In Kurozwęki biegen wir links ab in Richtung Kontuszów, kommen an einer Kirche vorbei und einige Dutzend Meter weiter biegen wir rechts ab und gelangen zum Parkplatz vor dem Schloss. Zum Schloss führen braune Wegweiser.

Kurozwęki

Das restaurierte Schloss aus dem 14. Jh. mit Kellergewölben, Orangerie, Wirtschaftsgebäuden, Mini-Zoo mit dem Kamel Tytus und Seilrutschbahn sind bei weitem nicht alle Attraktionen der Schlossanlage Kurozwęki. Für Aufregung sorgen Begegnungen mit einer Herde amerikanischer Bisons, die man mit dem Gefährt „Safari Bison“ beobachten kann sowie die Wanderung durchs Maisfeldlabyrinth, das jedes Jahr andere Gestalt annimmt.

Touristeninformation in Kurozwęki

Schlossensemble
ul. Zamkowa 3, Kurozwęki, 28-200 Staszów
Tel. +48 15 866 72 71, +48 866 72 72, www.bizony.com
Besichtigungsdauer mit Schloss: 1-3 Stunden
Für Besuchergruppen ist vorherige Reservierung erwünscht.



Kurozwęki - Schloss



Schatzsuche – für alle, die den Detektiv in sich spüren und den von Piotr aus Kurozwęki verborgenen Schatz finden möchten, veranstaltet das Schloss ein Gruppenspiel, bei dem jeder Teilnehmer einen Schlossplan und Hinweise erhält, die ihm die Suche erleichtern. Dabei kann innerhalb der Gruppe oder mit einer Gegnermannschaft rivalisiert werden. Diejenigen, die den Schatz finden, werden vom Schlossherrn reichlich belohnt.

Reservierung: werktags von 7.00-15.00 Uhr, Tel. +48 15 +48 866 72 71 und 72, Fax +48 15 866 72 36, E-Mail: rezerwacja@kurozweki.com, am Wochenende und nach 15.00 Uhr: Tel. +48 15 866 74 20



Von Kurozweki fahren wir nach Staszów und dann weiter ca. 6 km auf der Straße Nr. 756. Zum Stadtzentrum biegt man an der ersten Kreuzung links ab in Richtung Bogoria, Opatów. Auf dem Marktplatz befindet sich ein Parkplatz für Busse und Pkws.

Staszów

Die städtebauliche Anlage von Staszów ist seit dem 17. Jh. unverändert geblieben. Ihr Herzstück bildet der Marktplatz mit dem Rathaus aus dem 18. Jh., das aus dem von August Czartoryski erbauten Kaufhaus entstanden ist. Unweit davon erhebt sich die historische Kirche des hl. Bartholomäus aus dem 15. Jh. Im Chorraum verdient die reiche Stuckatur Aufmerksamkeit, die einst das gesamte Kirchengewölbe bedeckte. An das Gotteshaus schließt die prächtige manieristische Kapelle der Rosenkranz-Gottesmutter an, die auch als Tęczyński-Kapelle bekannt ist.

Touristeninformation

Lokale Tourismusorganisation LOT „Czym Chata Bogata”
Rynek 1, 28-200 Staszów
Tel. +48 508 497 133, www.czymchatabogata.eu

Stadt- und Gemeindeamt Staszów

Opatowska 31, Staszów 28-200
Tel. +48 15 864 20 14, +48 15 48 864 32 61



Staszów – Rathaus



Auf der Straße Nr. 764 begeben wir uns von Staszów in Richtung Rytwiany. Nach etwa 5 km biegen wir links ab zur Einsiedelei (Pustelnia) – braune Wegweiser. Nach ca. 3 km gelangen wir zum Kloster. Dort befindet sich auch ein Parkplatz.

Rytwiany

Die Ortschaft gehörte im Laufe der Jahrhunderte mehreren Adelsgeschlechtern. Für ihre Entwicklung haben sich u.a. verdient gemacht: Piotr Bogoria, Mikołaj aus Kurów (Wappen Szreniawa), Wojciech Jastrzębiec aus Łubnice, Jan Tęczyński sowie die Adels Häuser Potocki und Radziwiłł. Das ehemalige Kamaldulenser Kloster „Einsiedelei Goldener Wald“ (Pustelnia Złotego Lasu) liegt ca. 3 km von Rytwiany entfernt. Sein Stifter war im Jahre 1617 Jan Tęczyński. Das Herzstück der Anlage ist die Kirche Mariä Verkündigung, um die sich die Klosterbauten, darunter die erst kürzlich rekonstruierten Einsiedlerhäuser, reihen. Heute wirkt dort ein Therapeutisches Entspannungs- und Kontemplationszentrum. Zu den Sehenswürdigkeiten von Rytwiany gehören ferner die Ruine der Burg, die 1420-1436 erbaut und 1657 von der Rákóczi-Armee zerstört wurde sowie ein restaurierter Palast aus der Mitte des 19. Jh., der jetzt ein Hotel beherbergt.

Klosteranlage „Pustelnia Złotego Lasu”

ul. Klasztorna 25, 28-236 Rytwiany
Tel. +48 15 864 77 95, www.pustelnia.com.pl



Übernachtungsvorschläge in: Kielce, Chańcza bei Raków, Korymca bei Szydłów, Golejów bei Staszów, siehe S. 34, 35.

Route 9

Pacanów – Wiślica – Chroberz – Młodzawy Mate 1-tägig

Pacanów

Pacanów verdankt seinen Ruhm dem landesweit bekannten und nicht nur bei den Kindern beliebten Ziegenböckchen Matołek (Töpel), das der Feder von Kornel Makuszyński „entsprungen“ ist. Dieser liebenswerte Dummkopf inspirierte zur Gründung des Europäischen „Koziołek Matołek“-Märchenzentrums in Pacanów. Die moderne Freizeitanlage besteht aus Museum, Bibliothek, Kino- und Theatersaal, Werkstätten und einer Buchhandlung. Dort langweilen sich die kleinen Besucher ganz bestimmt nicht. Im Märchenzentrum werden sie spielend lernen, ihr Wissen bereichern und sich kulturell betätigen. Seit einigen Jahren lädt Pacanów im Juni zum Festival der Kinderkultur ein, das mit vielen interessanten Ereignissen einhergeht.

Europäisches Koziołek Matołek-Märchenzentrum

ul. Szkolna 25, 28-133 Pacanów
Tel. +48 41 376 50 79, www.pacanow.eu



Von Pacanów fahren wir die Straße Nr. 79 in Richtung Nowy Korczyn und dann weiter auf den Straßen Nr. 973 und 771 in Richtung Wiślica (ca. 35 km).



Pacanów - Festival der Kinderkultur

Wiślica

Eine der ältesten Stammsiedlungen und im Mittelalter eine der wichtigsten Burgsiedlungen, deren Geschichte ins 10. Jh. datiert. Wiślica gilt als Hochburg des Wislanen-Volksstammes. Hier wurde 1347 ebenfalls der erste polnische Rechtskodex, die sog. Wiślicaer Statute, erarbeitet. Zu den Sehenswürdigkeiten der ehemaligen Stadt gehört die gotische Basilika mit der Lächelnden Gottesmutter aus der 2. Hälfte des 13. Jh. In den Kellerräumen hat man Fragmente früherer romanischer Gotteshäuser sowie eine unikale Fußbodenplatte aus dem 12. Jh. entdeckt, die als Orantenplatte berühmt geworden ist. Augenmerk verdienen ebenfalls das Długosz-Haus von 1460 (beherbergt heute das Regionalmuseum), der gotische Glockenturm sowie die Nikolauskirche mit Relikten aus dem 10.-12. Jh., darunter ein Taufbecken für Gruppentaufen.



Regionalmuseum – Długosz-Haus

Plac Solny 32, 28-160 Wiślica
Tel. +48 41 379 21 64, +48 508 869 366
Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag 8.00-16.00 Uhr
Besichtigungsdauer von Wiślica: 2 Stunden



Danach fahren wir von Wiślica über Jurków, Biskupiec und Niegosławice nach Chroberz (ca. 15 km).



Chroberz

Laut Legende verdankt die Ortschaft ihren Namen König Boleslaw dem Tapferen, der hier nach der Rückkehr vom Kiewer Kriegszug eine Burg gegründet haben soll. Augenmerk gebührt der Kirche Mariä Himmelfahrt und St. Johannes aus Kęty von etwa 1550 sowie der Schlossanlage der Wielopolskis aus den Jahren 1857-1860. Das Ensemble ist ein Projekt von Enrico Marconi, der ebenfalls das Badehaus (jetzt Sanatorium) in Busko-Zdrój entworfen hat. Das Schloss beherbergt heute das Zentrum für Kulturerbe und Landwirtschaftstradition der Region Ponidzie. Dort werden ebenfalls Ausstellungen präsentiert u.a. über die Geschichte von Ponidzie (Jungsteinzeit, Bronze-, Eisenzeit und Neuzeit), über die Natur der Region sowie über das Schaffen der heimatlichen Schriftsteller und Bildhauer.

Zentrum für Kulturerbe und Landwirtschaftstradition der Region Ponidzie

Chroberz 268, 28-425 Złota
Tel. +48 41 356 40 03 App. 33, +48 519 145 533, www.palac.chroberz.info
Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag 11.00-17.00 Uhr,
Freitag-Sonntag 11.00-18.00 Uhr



Besucherguppen werden um vorherige Terminvereinbarung gebeten!



Młodzawy Małe

Dass in Młodzawy Małe unentwegt Scharen von Besuchern zu verzeichnen sind, ist nicht nur der spätbarocken Kirche des Hl. Geistes und der Schmerzreichen Muttergottes aus den Jahren 1716-1720 zu verdanken, sondern vor allem dem wundervollen Privatgarten „Ogród na Rozstajach“. Auf einer Fläche von 1 ha gedeihen dort etwa 2000 Pflanzenarten (Bäume, Sträucher, Stauden, Wasser- und Sumpfpflanzen). Im Garten leben ebenfalls viele Ziervögel.

„Ogród na Rozstajach“

Młodzawy Małe 17, 28-400 Pińczów
Tel. +48 41 357 92 65, www.ogrodnarozstajach.pl
Öffnungszeiten: IV. – X. samstags und sonntags 9.00-19.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 45 min



Route 10

Jędrzejów-Pińczów (Fahrt mit der Schmalspurbahn) 1-tägig

Jędrzejów und Pińczów sind zwei, kaum 30 km voneinander entfernte, Städtchen, die eine erstaunliche Vielzahl von Baudenkmälern vorzuweisen haben. Jędrzejów begeistert u.a. durch die Zisterzienserabtei aus den Jahren 1140-1149 und das Przytkowski-Uhrenmuseum mit der drittgrößten Sonnenuhrensammlung der Welt. In Pińczów hingegen verdienen Aufmerksamkeit: die Annenkapelle auf einer malerischen Anhöhe mit herrlichem Blick auf die Stadt sowie die Synagoge von der Wende zum 17. Jh., der einzige Zeuge der jüdischen Kultur in Pińczów. Eine zusätzliche Attraktion ist zweifellos die Fahrt mit der Schmalspurbahn „Ciuchcia Express Ponidzie“, die beide Städte miteinander verbindet.

Przytkowski-Uhrenmuseum

Das Museum entstand 1909 dank der Privatsammlung von Feliks Przytkowski, der seit 1895 historische Sonnenuhren gesammelt hat. Die Ausstellung ist in zwei historischen Häusern untergebracht: in der ehemaligen Zisterzienserapotheke vom Anfang des 18. Jh. und im ehemaligen Haus der Przytkowskis aus dem 19. Jh. Das Museum präsentiert die damalige Wohnung der Familie (Stand vor dem 1. Weltkrieg) sowie eine Exposition von Sonnen- und mechanischen Uhren. In den historischen Kellerräumen sind eine gastronomische und eine pharmazeutische Ausstellung zu besichtigen.

Touristeninformation

Przytkowski-Uhrenmuseum
Pl. T. Kościuszki 7/8, 28-300 Jędrzejów
Tel. +48 41 386 24 45,
www.muzeum.jedrzejow.pl
Öffnungszeiten: dienstag – sonntag, 16. IV. –
15. X. 8.00 – 17.00 Uhr, 16. X. – 15. IV.
8.00 – 16.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 45 min



Jędrzejów - Przytkowski-Museum



Jędrzejów - Przytkowski-Museum



Vorschläge für Museumsunterricht: mehrere Themen zur Auswahl wie u.a.: „Arianer – die Polnischen Brüder“, „Der Weg zur Unabhängigkeit“, „Sonniges Zeitmessen“, „Unser Stern die Sonne“, „Władysław Broniewski – Leben und Schaffen“, „Der Himmel vor dem Fenster“. Gesamte Museumsbesichtigung inkl. Unterricht – ca. 90 min. Terminvereinbarung für den gewählten Vortrag unter der Telefonnummer: +48 41 386 24 45. Der Unterricht ist im Preis der Eintrittskarte inbegriffen.



Das Museum befindet sich am städtischen Marktplatz. Leider gibt es dort keinen Parkplatz für Busse und Pkws. Der Reisebus kann an der Bushaltestelle am Markt kurz Halt machen, damit die Touristen aussteigen können. Mus danach aber abfahren. Der nächste Parkplatz befindet sich bei der Zisterzienserabtei. Vom Museum zur Abtei sind es ca. 20 Gehminuten.

Zisterzienserklster

Das Kloster entstand 1140 für den Zisterzienserorden, der aus der französischen Abtei Morimond in der Champagne nach Jędrzejów kam. In der Klosterkirche befindet sich der Grabaltar mit der Reliquie des gesegneten Wincenty Kadłubek (Chronist) der 1217 die Mönchkutte anlegte. Bemerkenswert ist auch das Grabmal von Palcoslaw aus Mstyczów von 1319. Das Gotteshaus besitzt ebenfalls eine wunderbare Orgel aus dem 18. Jh. Zu besichtigen sind Relikte einer romanischen Kirche aus der Zeit vor den Zisterziensern.

Zisterzienserklster und
Sanktuarium des gesegneten
Wincenty Kadłubek
ul. Klasztorna 20, 28-300 Jędrzejów
Tel. +48 41 386 23 08



Zum Kloster gelangt man sowohl mit Bus/Pkw wie auch zu Fuß in Richtung Katowice. Hinter den Bahngleisen wird recht abgebogen.



Jędrzejów - Zisterzienserklster



Jędrzejów
- Barockorgel im Zisterzienserklster

Schmalspurbahn „Ciuchcia Express Ponidzie“

Die Entstehungsgeschichte der hiesigen Schmalspurbahn geht bis in den 1. Weltkrieg zurück. Heute vermittelt die Fahrt von Jędrzejów nach Pińczów unvergessliche Eindrücke. Vor den Fenstern zieht die wunderschöne Landschaft der Region Ponidzie vorbei mit historisch und naturkundlich bemerkenswerten Orten. Der Höhepunkt der Tour erfolgt bei der Bahnstation Umianowice, wo die Reisegruppe Rast macht und an einem Picknick teilnimmt.

Świętokrzyska-Schmalspurbahn „Ciuchcia Express Ponidzie“

ul. Dojazd 1, 28-300 Jędrzejów
Tel. +48 41 386 22 55, www.ciuchcia.eu
Touristische Touren: jeden Sonntag, IV.-IX., 10.00 Uhr
Annähernde Fahrtdauer: Jędrzejów – Umianowice 1,15 Stunde, Umianowice – Pińczów – 40 min



Die Bahn verkehrt auf der Strecke Jędrzejów – Umianowice – Pińczów mit Rückfahrtsmöglichkeit nach Jędrzejów. Montags bis freitags finden die Fahrten ausschließlich auf Bestellung geschlossener Gruppen statt. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten sowie das Picknick in Umianowice werden individuell festgelegt. Vorherige Reservierung notwendig unter der Telefonnummer: +48 41 386 22 55..

Pińczów – das Herz der Region Ponidzie

In der Stadt am Fluss Nida ging Hugo Kollataj zur Schule, der sich u.a. bei der Ausarbeitung der Verfassung vom 3. Mai 1791 verdient gemacht hat. Hier erfolgte auch die zweite Bibelübersetzung ins Polnische (deshalb Pińczówer oder Brieger Bibel genannt), und in Pińczów fanden ebenfalls 22 Reformationskonzile statt. Zu den größten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören das 1436 vom Adelsgeschlecht Oleśnicki gestiftete Klosterensemble, der Wielopolski-Palast, das Haus in Mirów - auch arianische Druckerei genannt, die Renaissance-Synagoge sowie die Annenkapelle aus dem Jahre 1600 auf dem Klosterhügel.

Touristeninformation Ponidzie (im Regionalmuseum)

ul. Piłsudskiego 2a, 28-400 Pińczów
Tel. +48 41 357 24 72, www.muzeumipinczow.eu
Stadtbesichtigung: ca. 2-3 Stunden



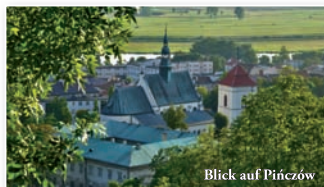
Der Reisebus kann auf dem Marktplatz oder neben dem Busbahnhof (PKS) in der ul. Legionistów (Richtung Wislica und Kazimierza Wielka) geparkt werden.



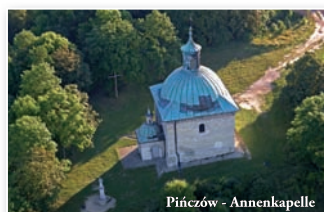
Vorschläge für Museumsunterricht und Lehrwerkstätten: Das Regionalmuseum in Pińczów schlägt u.a. folgende Themen vor: keramische Lehrwerkstätten „Krüge werden nicht von Heiligen getöpft“, Werkstätten hebräischer Kalligrafie, multimediale Präsentationen: „Archäologie ohne Geheimnisse“, „Die Urgeschichte der Region Ponidzie“, „Adolf Dygasiński – berühmter polnischer Romanschriftsteller aus der Region Ponidzie“, „Das jüdische Schtetl“, „Jüdische Feiertage“. Dauer des Unterrichts – 1 bis 3 Stunden. Die Werkstätten sind an Gruppen von bis zu 30 Personen gerichtet. Vorherige Reservierung notwendig unter der Nummer: +48 41 357 24 72.



Schmalspurbahn „Ciuchcia Express Ponidzie“



Blick auf Pińczów



Pińczów - Annenkapelle



Pińczów -Springbrunnen auf dem Marktplatz

Route II

Skarżysko-Kamienna – Wąchock – Starachowice – Bodzentyn – Święta Katarzyna 2-tägig

Skarżysko-Kamienna

Die heutige Stadt entstand aus dem Zusammenschluss mehrerer Dörfer, u.a. Kamienna, Milica, Bzin, Rejów und Posadaj. Im Kongresspolen (1815-1916) entwickelte sich die Region zu einem wichtigen Glied des von

Stanislaw Staszic gegründeten Industriegebiets. Ihre dynamische Entwicklung hatte die Stadt ebenfalls der in den 1920er-Jahren am Fluss Kamienna erbauten Staatlichen Munitionsfabrik zu verdanken. Erhalten geblieben ist eine bemerkenswerte Arbeitersiedlung aus der Vorkriegszeit, die aus 34 symmetrisch angeordneten einstöckigen Häusern besteht.

Weitere Sehenswürdigkeiten: das Sanktuarium der Muttergottes vom Tor der Morgenröte, bei dessen Bau das Tor der Morgenröte in Wilna Modell gestanden hat; das Weißer-Adler-Museum mit einer der größten Sammlungen schwerer Kampfgeschütze in Polen aus dem 1. Weltkrieg und der Nachkriegszeit. Die Freilichtausstellung des Museums präsentiert u.a. Panzerfahrzeuge, Artillerieraketen, Flugzeuge und Panzer.

Weißer-Adler-Museum

ul. Sloneczna 90, 26-110 Skarżysko-Kamienna
Tel. +48 41 252 02 31, www.orzelbialy.skarzysko.org
Öffnungszeiten: IX. – IV. Montag – Sonntag 8.00-19.00 Uhr, V.-VIII. Montag – Sonntag, 8.00-20.00 Uhr
Besichtigungsdauer: ca. 1 Stunde



Skarżysko Kamienna - Weißer-Adler-Museum



Zum Museum fährt man von Skarżysko-Kamienna am besten in Richtung Kielce. Nahe der Stadtgrenze biegt man links ab (Wegweiser). Das Museum befindet sich ca. 3 km abseits der E77.

Touristeninformation

PTTK-Abteilung in Skarżysko-Kamienna
ul. Słowackiego 25, 26-110 Skarżysko-Kamienna
Tel. +48 41 253 15 42
Öffnungszeiten: montags, mittwochs, donnerstags 17.00-19.00 Uhr



Um nach Wąchock zu gelangen, fährt man am besten auf die E77 zurück in Richtung Skarżysko-Kamienna und dann auf der Straße Nr. 42 in Richtung Starachowice. Entfernung von Skarżysko-Kamienna – ca. 15 km

Wąchock

Außer den in ganz Polen kreisenden Witzen über diese Ortschaft, ist Wąchock vor allem durch den Zisterzienserorden bekannt, den der Krakauer Bischof Gedeon 1179 hierher berief. Diesem Orden ist die enorme Entwicklung des Bergbaus und Hüttenwesens zu verdanken, deren Tradition bis ins 2. Jh. v. Chr. zurückreicht. Bei der Abtei entstand bald schon eine Industriesiedlung, die sich die Wasserkraft des Flusses Kamienna zunutze machte. 1454 erhielt Wąchock das Stadtrecht, das ihm (wie anderen polnischen Städten auch) 1869 wegen Unterstützung des Januaraufstandes aberkannt wurde. Im Januaraufstand (1863-1864) stationierten und formierten sich in der Stadt die Verbände der aufständischen Armee. 1994 erhielt Wąchock das Stadtrecht zurück



Wąchock - Kapitelsaal im Zisterzienserkloster

- Warum trägt man im Winter in Wąchock weiße Stiefel?
- Um im Schnee keine Fußspuren zurückzulassen.



- Warum wird in Wąchock das Korn auf Hügel gesät?
- Damit die Ernte höher wird.



- Warum hat der Gemeindevorsteher in Wąchock runde Felder?
- Weil seine Pferde aus dem Zirkus stammen.

Zisterzienserabtei

Die Anlage gehört zu den kostbarsten romanisch-gotischen Baudenkmälern in Polen. Die spätromanische Kirche aus der 1. Hälfte des 13. Jh. (teilweise gotisch und barock) verfügt über eine prächtige Innenausstattung. Zu bewundern sind der romanische Kapitelsaal mit originalem Kreuzgewölbe und reich verzierten Säulen. Gleich hinter dem Karzer befindet sich der auf eine Säule gestützte Brudersaal. Ganz besonderes Augenmerk gebührt dem historischen Refektorium. Im Kreuzgang an der Kirchenseite ruht der legendäre Befehlshaber der Heimatarmee (aus dem 2. Weltkrieg) Major Jan Piwnik, Deckname „Ponury“.



Wąchock - Zisterzienserabtei

Zisterzienserabtei

ul. Kościelna 14, 27-215 Wąchock
Tel. +48 41 271 50 66, Fax 0+48 41 271 50 12
Öffnungszeiten: V.-X. werktags 9.00-12.00 Uhr, 13.30-17.15 Uhr, 18.00-20.00 Uhr
Sonn- und feiertags 14.30-17.15 Uhr sowie auf Wunsch
XI.-IV. werktags 13.30-17.15 Uhr, sonn- und feiertags 14.30-17.15 Uhr sowie auf Wunsch
Besichtigungsdauer: 30-60 min



Von Wąchock nach Starachowice fahren wir weiter auf der Straße Nr. 42.
Entfernung: ca. 7 km.



Starachowice

Die Geschichte der Stadt ist eng mit dem hiesigen jahrhundertalten Hüttenwesen verknüpft. Das erste Hammerwerk entstand hier bereits im 16. Jh., und den ersten Hochofen haben 1798 die Zisterzienser erbaut. Die im 19. Jh. entstandenen bzw. ausgebauten Produktionsbetriebe gehörten zu den größten im Königreich Polen. An der Kamienna, die durch die Stadt fließt, lädt das Museum der Natur und Technik "J.-Pazdur-Ekomuseum" zum Besuch ein. Präsentiert werden Industrieobjekte aus dem 19. Jh., zwei komplette Hüttenbetriebe von 1841 und 1899 mit originalen Produktionslinien und der größten Dampfmaschine der Welt, eine rekonstruierte vorgeschichtliche Siedlung mit Rennöfen, Fahrzeuge, die einst in der Fabrik von Starachowice hergestellt wurden, darunter das restaurierte Papamobile auf dem Fahrgestell des hier produzierten „Star 660 M2“, das Papst Johannes Paul II. bei seiner Pilgerfahrt in Polen 1979 diente.

Touristeninformation in Starachowice

Schule Nr. 1
ul. Kielecka 3, 27-200 Starachowice
Tel. +48 693 779 899



Vorschläge für Museumsunterricht zu folgenden Themen: „Versteinerte Schätze unseres Planeten“, „Auf eisernem Weg – die Geschichte der Starachowicer Industriebahn“, „In der geheimnisvollen Welt der Motoren“, „Von Wierzbnik bis Starachowice. Die Geschichte meiner Heimatstadt“, „Kampffarten alter Zeiten“, „Arbeitseinteilung einst und heute anhand von Beispielen aus der Metallurgie“. Das sind natürlich bei weitem nicht alle Themen. Das gesamte Angebot ist auf der Internetseite des Museums zugänglich. Die Lehrstunden finden in Gruppen bis zu 35 Personen statt und dauern 30-60 min. Reservierung unbedingt notwendig unter der Nummer: +48 41 275 40 83.



Das Museum wird zurzeit renoviert. Voraussichtliche Neuöffnung im September 2010.

Starachowicer Schmalspurbahn

Die Schmalspurbahn wurde 2004 in Betrieb genommen und verkehrt auf der Strecke Starachowice – Lipie. Ihr Weg führt durch den malerischen Ilzecka-Urwald und das Młynówka-Flusstal bis zum Dörfchen Lipie, wo die Ausflugsgäste eine Raststelle mit Grill erwartet.

Verband der Oberschlesischen Schmalspurbahn

Tel. +48 660 509 105, +48 660 509 104, +48 600 390 992
www.skw.org.pl
verkehrt jeden Sonntag, V.-IX., auf der Strecke Starachowice-Lipie, Abfahrt 10.30, 13.30, 17.00 Uhr;
auf der Strecke Lipie – Starachowice, Abfahrt 13.00, 16.00, 18.30 Uhr, Länge der Strecke – 6 km, ungefähre Fahrtdauer ca. 20 min.

Bodzentyn

Herzstück des Świętokrzyskie-Gebirges mit der Ruine einer Burg aus dem 14. Jh., die vom Krakauer Bischof Florian aus Mokrsko erbaut wurde. In dieser Feste machte 1410 König Wladyslaw Jagiello auf dem Weg nach Tannenberg Rast. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt ferner die gotische Kirche Mariä Himmelfahrt und St. Stanislaus mit dem sog. Bodzentynyer Triptychon vom Anfang des 16. Jh., ein Werk von Martin dem Schwarzen (Schwiegersohn von Veit Stoß) sowie ein Renaissancealtar, der ursprünglich als Hochaltar der Wawel-Kathedrale gedacht war. Empfehlenswert ist auch der Besuch im historischen Gehöft der Familie Czernikiewicz von 1897.



Stadt- und Gemeindefam in Bodzentyn

ul. Suchedniowska 3, 26-010 Bodzentyn
Tel. +48 41 31 15 010,
www.bodzentyn.ugm.pl,
E-Mail: bodzentyn@post.pl



Von Starachowice nach Bodzentyn gelangt man anfangs auf der Straße Nr. 42 in Richtung Ostrowiec Świętokrzyski. Danach biegt man rechts ab zur Straße Nr. 756 in Richtung Kielce. Entfernung ca. 21 km. In Bodzentyn kann der Reisebus nur am Marktplatz (Rynek Górný) geparkt werden, der über einige Plätze verfügt.

Święta Katarzyna

Die Ortschaft liegt am FuÙe des Łysica, der mit 612 m ü.d.M. höchsten Erhebung des Świętokrzyskie-Gebirges. Auf den Gipfel führt der rot markierte Wanderweg vorbei an der Kapelle und der Quelle des hl. Franziskus. An den Hängen des Łysica erwecken ausgedehnte Gesteinsblockhalden die Aufmerksamkeit. Der Weg verläuft weiter zur Wallfahrtskirche Święty Krzyż (Heiliges Kreuz). In Święta Katarzyna sollte man unbedingt dem Kloster der Bernhardinerinnen einen Besuch abstatten und das Museum mit einer der größten privaten Fossilien- und Mineraliensammlungen der Welt besichtigen.

Mineralien- und Fossilienmuseum

ul. Kielecka 20, Św. Katarzyna, 26-100 Bodzentyn
Tel. +48 41 311 21 16, www.swkatarzyna-muzeum.pl
Öffnungszeit: montag - samstag, 9.00-19.00 Uhr, sonntag 10.00 - 19.00 Uhr
Besichtigungsdauer inkl. Schleiipräsentation: 45 min



Vorschläge für Museumsunterricht: Der Museumsbesuch ist nicht nur äußerst aufschlussreich, sondern macht noch dazu viel Spaß. Die Schulkinder vergewissern sich an Beispielen, dass Mineraliensammeln und -schleifen zum echten Hobby werden können. Der Unterricht umfasst u.a. die Entstehung des Świętokrzyskie-Gebirges, die Merkmale und Nutzung von Mineralien bei der Schmuckherstellung und in der Industrie sowie die Lebensweise der Dreilapper, Ammoniten und anderer Geschöpfe von vor Hunderten Millionen Jahren. Dauer von Unterricht mit Besichtigung – ca. 60-90 min (je nach Alter, Interessengebiet und Größe der Gruppe). Vorherige Reservierung unbedingt empfohlen unter der Nummer: +48 41 311 21 16, +48 501 282 697.



Święta Katarzyna – Mineralien- und Fossilienmuseum



GroÙe Parkplätze für Reisebusse befinden sich beim Ferienhotel „Jodelka“ sowie in der Nähe des Wirtshauses „Baba Jaga“ – ca. 150 m vom Museum entfernt. Parkplätze unentgeltlich.



Übernachtungsvorschläge in: Starachowice, Bodzentyn und Święta Katarzyna bei Bodzentyn, siehe S. 34,35

Route 12

Maleniec – Sielpia – Końskie – Stara Kuźnica – Skatki Piekto pod Niektaniem – Gagaty Sołtykowskie – Skarżysko-Kamienna 2-tägig

Hüttenwerk in Maleniec

Der Betrieb wurde 1784 gegründet und bestand anfangs aus dem Sägewerk, der Drahtfabrik und der Frischhütte. Fünfzig Jahre später entstanden u.a. das Walz- und das Hammerwerk, und Mitte des 19. Jh. bereicherte sich die Anlage um eine Nagelschmiede und liquidierte die Frischhütte. Die Fabrikanlage wurde ausschließlich mit Wasserkraft betrieben und war bis 1967 in Betrieb.

Bei der alljährlichen Veranstaltung „Końskie Hammerwerke“ erfüllen sich die ehrwürdigen Maschinen mit neuem Leben und präsentieren sich wie in besten Zeiten.

Historisches Hüttenwerk

Maleniec 54, 26-242 Ruda Maleniecka
Tel. +48 41 373 11 42,
www.maleniec.powiat.konskie.pl
Öffnungszeiten: täglich 7.00-18.00 Uhr
Besichtigungsdauer ca. 1 Stunde



Von Maleniec (unmittelbar an der Grenze zur Woiwodschaft Łódź gelegen) fahren wir in Richtung Sielpia bis zur Straße Nr. 42. Danach biegen wir links ab und fahren bis zur Kreuzung mit der Straße Nr. 74. Dann wird rechts abgelenkt in Richtung Kielce. Nach einigen Kilometern geht es links nach Sielpia. Entfernung von Maleniec – etwa 18,5 km. In Sielpia kann man den Bus auf dem Platz vor dem Museum des Altpolnischen Industriegebiets abstellen oder den entgeltlichen Parkplatz vor dem Sport- und Erholungszentrum nutzen.



Sielpia

Bekannter Erholungsort am Stausee inmitten herrlicher Kiefernwälder. In Sielpia lädt das Museum des Altpolnischen Industriegebiets ein, das in den Hallen des ehemaligen Walz- und Puddelwerks aus der ersten Hälfte des 19. Jh. untergebracht ist. Sein Bau wurde von dem namhaften Politiker und Schriftsteller, Stanisław Staszic, initiiert. Bis heute erhalten geblieben sind die Produktionshallen, die Gebäude, wo das Holz getrocknet wurde sowie Häuser der ehemaligen Fabriksiedlung. Außer historischen Maschinen präsentiert das Museum eins der größten (fast 9 m Durchmesser) übersichtlichen Wasserräder Europas

Museum des Altpolnischen Industriegebiets

ul. Słoneczna 19, Sielpia, 26-200 Końskie
Tel. +48 41 372 02 93
Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 9.00-12.00 und 13.00-17.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 60 min



Nach Końskie gelangen wir auf der Straße Nr. 728. In der Stadt kann man den Bus vor der Bank Spółdzielczy (ul. Zamkowa) oder vor dem Busbahnhof PKS parken.

Końskie

Die erste schriftliche Nennung der Stadt datiert ins 11. Jh. Damals war sie mit dem Adelshaus Odrowąż verknüpft. Danach ging sie an die Małachowskis. Beide Familien haben sich für die Entwicklung der Stadt sehr verdient gemacht. In den Jahren 1220-1224 ließ Iwo Odrowąż die Kirche St. Nikolaus erbauen, und Jan Małachowski ist der Bau des Schlossensembles zu verdanken, das heute zu den schönsten Beispielen der kleinen Gartenarchitektur aus der Wende zum 19. Jh. gehört. Im Schlosspark mit imposanten Baumdenkmälern sind u.a. zu bewundern: das Haus der Enkel, die Ägyptische Orangerie, der Griechische Tempel und die Gloriette.

Touristeninformation in Końskie

Stadt- und Gemeindebibliothek
ul. Partyzantów 1, 26-200 Końskie
Tel. +48 41 372 90 88



Hammerschmiede in Stara Kuźnica

Einzige erhalten gebliebene historische Hammerschmiede aus dem 18. Jh. in Polen mit Wasserantrieb. Ihr Herzstück ist der vom Wasserrad angetriebene Schmiedehammer mit nahezu 60 Schlägen pro Minute. Die alte Hammerschmiede war bis 1957 in Betrieb.

Mechanische Hammerschmiede

Stara Kuźnica 46, 26-200 Końskie
Tel. +48 41 371 91 87



Das Objekt wird von Herrn Niewęglowski (wohnt nebenan) montags bis sonntags zur Besichtigung geöffnet. Nach Stara Kuźnica gelangt man auf der Straße 749 von Końskie in Richtung Przesucha. In der Ortschaft Młynek Nieświński biegt man rechts ab. Entfernung von Końskie ca. 10 km.

Gagaty Sołtykowskie

Das Reservat in der Gemeinde Stąporków wurde zum Schutz der hiesigen Felsformationen aus dem Unterjura gegründet und hat wertvolle mineralische und paläontologische Exemplare sowie vielfältige Sideritformen vorzuzeigen. Sein Gebiet umfasst eine ehemalige Tongrube, die seinerzeit eine Ziegelei belieferte. Der Name des Schutzgebiets stammt von einer hier abgebauten glänzenden tiefschwarzen bitumreichen Braunkohle, die Gagat genannt wird und u.a. zur Schmuckherstellung dient. In Gagaty Sołtykowskie sind die weltbekannten Dinosaurier-Fährten, u.a. vom Dilophosaurus und Sauropoden entdeckt worden. Entsprechend konserviert und geschützt, kann man sie heute in einer speziell errichteten Holzhalle besichtigen.



Höllenfelsen bei Niektań (Skalki Piekło)

Höllenfelsen bei Niektań (Skalki Piekło)

Das Reservat schützt bizarre Sandsteinformationen, die infolge von Winderosion entstanden sind sowie den in den Felsritzen gedeihende Nordischen Streifenfarne. Diese Felsen verlaufen auf einer Länge von 1 km und verblühen durch ihre märchenhaften Gestalten: Pilze, Gesimse, Kamäne, Kanzeln usw. Mancherorts sind sie bis zu 8 m hoch.

Touristeninformation in Końskie

Stadt- und Gemeindebibliothek
ul. Partyzantów 1, 26-200 Końskie
Tel. +48 41 372 90 88
www.konskie.travel



Um nach Gagaty Sołtykowskie und zu den Höllenfelsen zu gelangen, fährt man von Końskie in Richtung Stąporków. Hinter Stąporków biegt man in der Ortschaft Odrowąż links ab und fährt weiter in Richtung Seydlowice. Die Felsen befinden sich am blauen Wanderweg. Entfernung von der Straße ca. 1 km

Skarżysko-Kamienna - siehe S. 26



Übernachtungsvorschläge in: Sielpia bei Końskie, Czarna, Czarniecka Góra bei Stąporków, Skarżysko-Kamienna, siehe S. 34, 35

Route 13

Jędrzejów - Nagłowice - Konieczno bei Włoszczowa - Włoszczowa - Czarnca - Kluczewsko 2-tägig



Von Jędrzejów nach Nagłowice gelangt man auf der Straße Nr. 78 in Richtung Katowice. Entfernung ca. 15 km.

Nagłowice

In dieser Ortschaft befindet sich das von Kacper Walewski erbaute Gutshaus, das heute das Mikołaj-Rej-Museum beherbergt. Die Ausstellung veranschaulicht das Leben und Wirken des großen polnischen Schriftstellers, seine Verbundenheit mit Nagłowice und seine Verdienste für die polnische Kultur und das polnische Schriftwesen. Eben aus seiner Feder flossen die denkwürdigen Worte: „Die Völker außerhalb aber sollen wissen, dass die Polen keine Gänse sind und ihre eigene Sprache haben“.

Herrenhaus von Mikołaj Rej

ul. Kacpra Walewskiego 7, 28-362 Nagłowice
Tel. +48 41 381 45 70, www.naglowice.glt.pl
Öffnungszeiten: V.-IX. Montag-Samstag 8.00-16.00Uhr,
sonn- und feiertags 9.00-17.00 Uhr, X.-IV. Montag-Samstag 8.00-16.00 Uhr
Besichtigungsdauer: 45 min



Nagłowice - Gutshaus von Mikołaj Rej



Koniczno bei Włoszczowa

ist ein ideales Fleckchen, um die Flora und Fauna des Włoszczowa-Landes genauer kennen zu lernen. Auf der Erkundungstour besucht man u.a. eine Wald-Baumschule, eine Forst-Bildungsstätte und durchstreift einen aufschlussreichen Naturlehrpfad, der von der Försterei Włoszczowa angelegt wurde. Die Lehrwerkstätten im Freien und unter Dach finden jeden Dienstag und Donnerstag statt. Alle interessierten Gruppen sollten sich mindestens 5 Tage im Voraus anmelden. Infos: Tel. +48 41 394 27 19 App. 39 (Frau Małgorzata Krawczyk). Die Lehrstunden sind gratis. Dauer: ca. 2 Stunden

Włoszczowa

Das kostbarste Baudenkmal dieser Stadt ist zweifellos die Kirche Mariä Himmelfahrt mit dem Gemälde des hl. Johannes aus Kęty aus dem 17. Jh. und dem Gnadenbild der Gottesmutter von Włoszczowa im Hochaltar. Laut Legende ist das Gotteshaus an der Stelle entstanden, wo sich die Jungfrau Maria mit dem Jesuskind, dem hl. Joachim und dem hl. Joseph Kindern von Włoszczowa offenbart hat.



Włoszczowa - Kirche Mariä Himmelfahrt

Touristeninformation

ul. Koniczowska 42, 29-100 Włoszczowa
Tel. +48 41 394 35 90, www.ziemiawloszczowska.prv.pl



Von Włoszczowa nach Czarnca gelangt man auf der Straße Nr. 786. Entfernung etwa 5 km.

Czarnca

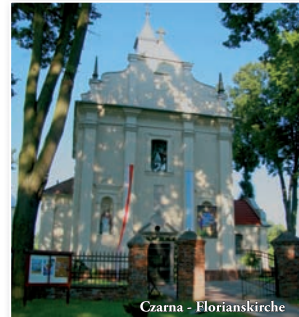
Das Dorf war einst Familienbesitz des hier geborenen Feldhetmans, Stefan Czarniecki, eines der herausragendsten Oberbefehlshaber der polnischen Adelsrepublik. In der Grundschule, vor der sein Denkmal steht, ist eine Gedenkkammer Czarnieckis zu besichtigen. Seine Gebeine ruhen in der Florianskirche in einem Sarkophag mit Basrelief, das den Feldherrn hoch zu Ross darstellt. In der Seitenkapelle der Kirche werden Erinnerungstücke an ihn aufbewahrt, u.a. ein Madonnengemälde von Feldaltar. Gegenüber der Kirche lädt ein Arboretum mit ca. 70 einheimischen und fremden Baum- und Ziersträucherarten zur Verschnaufpause ein.

Hetman-Stefan-Czarniecki-Gedenkkammer

Grundschule in Czarnca
ul. Szkolna 16a, 29-100 Włoszczowa
Tel. +48 41 394 21 11
Öffnungszeiten: während der Unterrichtszeit; samstags und sonntags nach vorheriger telefonischer Absprache
Besichtigungsdauer: ca. 30 min



Von Czarnca fahren wir auf der Straße Nr. 742 über Włoszczowa nach Kluczewsko.



Czarnca - Florianskirche

Kluczewsko

In Kluczewsko verdient der hervorragend erhalten gebliebene neugotische Speicher aus der 1. Hälfte des 19. Jh. Aufmerksamkeit. Seinem Aussehen nach ähnelt er keineswegs einem Speicher, sondern eher einem romantischen Schlösschen.



Übernachtungsvorschläge in: Nagłowice bei Jędrzejów, siehe S. 35

Route 14

Fußwanderungen: Łagów - Nowa Słupia - Święty Krzyż - Huta Szklana - Kakonin - Święta Katarzyna 2-tägig

Denjenigen, die am liebsten auf Schusters Rappen die Welt entdecken, empfehlen wir eine Wanderung durch das sagenumwobene Świętokrzyskie-Gebirge. Der Räuber Madej, der Räuber Kak, die Göttin Mokosz und der hl. Emmerich sind nur einige der Gestalten, von denen man bei der Reise durch die malerische Gegend zu hören bekommt.



Anfang der Tour: Łagów, Busbahnhof PKS, grüner Wanderweg nach Nowa Słupia. Łagów - Nowa Słupia - 15 km.

Łagów

Zu den Attraktionen von Łagów gehört selbstverständlich auch die Räuberhöhle, denn laut Legende soll dort der Räuber Madej seine Schätze verborgen haben. Der Höhleneingang befindet sich am Hang der Dule-Schlucht. Am bequemsten lässt sich der 25 m lange Eingangsteil besichtigen. Im Tropfsteinsaal dahinter sind Stalagmiten, 1,5 m hohe Stalagmiten, Tropfsteinsäulen und -gardinen zu bewundern. In der Höhle leben Spinnen und kleine flügellose Insekten sowie drei Fledermausarten: Wasserfledermaus, Großes Mausohr und Kleine Hufeisennase.



„Dem Räuber Madej auf der Spur“: Der 5,5 km lange Naturlehrpfad verläuft auf der Strecke Łagów – Łagowica-Flusstal – Dule-Schlucht – Räuberhöhle. Zu den Attraktionen gehören u.a. die Besichtigung der Pfarrkirche, das Łagowica-Flusstal mit wundervollen Karstquellen, die Dule-Schlucht und die Räuberhöhle. Die Wanderung beenden Spiel und Spaß, darunter die Suche nach dem Schatz von Räuber Madej. Die Veranstaltung ist für Gruppen von mindestens 30 Personen gedacht. Vorherige Reservierung unbedingt nötig unter der Telefonnummer: +48 41 307 49 38; Teilnahmebogen auf der Internetseite: www.frws.pl

Touristeninformation in Łagów

Gemeinde-Informationsbüro
ul. Rynek 62
26-025 Łagów
Tel. +48 41 307 40 70



Der grüne Wanderweg führt zum Marktplatz in Nowa Słupia. Weiter in Richtung Świąty Krzyż gelangt man dann auf dem blau markierten Wanderweg. Dabei kommt man an der Kirche und dem Museum vorbei, und gelangt an den Fuß des Łysa Góra und zum Eingang des Nationalparks Świętokrzyski.

Nowa Słupia

Die Ortschaft ist durch das alljährlich im August veranstaltete archäologische Volksfest „Świątokrzyskie-Rennöfen“ bekannt, das an die altertümliche Eisenschmelze anknüpft. Im hiesigen Museum können Fragmente originaler altertümlicher Schmelzöfen von vor 2000 Jahren besichtigt werden. Der Besuch lohnt ebenfalls in der Kirche des hl. Laurentius aus dem 17. Jh. mit Hochaltar aus schwarzem Marmor.



Touristeninformation

ul. Świątokrzyska 18, 26-006 Nowa Słupia
Tel. +48 41 317 76 26, www.nowaslupia.pl

Am Eingang zum Nationalpark Świętokrzyski erweckt die Skulptur des sagenumwobenen Pilgers die Aufmerksamkeit. Wie die Mär kündigt, handelt es sich bei dieser knienden, in Richtung Heilig-Kreuz-Kloster (Świąty Krzyż) gerichteten Gestalt mit zum Gebet gefalteten Händen um den hl. Emmerich. Eine andere Überlieferung spricht von einem Pilger, der wegen seines Hochmuts in Stein verwandelt wurde. Seine Sünde büßt er durch die beschwerliche Wanderung auf den Berg Łysa Góra. Die Skulptur verschiebt sich jedes Jahr um ein einziges Sandkorn. Wenn sie im Kloster ankommt, soll angeblich die Welt untergehen.



Auf den Gipfel des Łysa Góra mit dem Kloster der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria führt der sog. Königsweg, der von Kreuzwegstationen gesäumt ist. Der Aufstieg nimmt ca. 45 min in Anspruch.

Heilig-Kreuz-Kloster Świąty Krzyż

Der Ort ist durch das ehemalige Benediktinerkloster und die dort aufbewahrte Heilig-Kreuz-Reliquie berühmt. Die Anlage, die sich heute unter der Obhut der Oblatenmissionare befindet, blickt auf eine reiche tausendjährige Geschichte zurück. Die Pilger und Touristen besichtigen die Kirche aus dem 18. Jh. im Stil des Barock und Klassizismus mit der herrlichen Grabkapelle der Oleśnickis, wo die Reliquie aufbewahrt wird sowie die Krypta mit dem Grabmal von Jeremi Wiśniowiecki. Empfehlenswert sind ebenfalls das Missionsmuseum und die Ausstellung des Nationalparks Świętokrzyski. Nach den vielen Eindrücken lädt die Klosterküche zur Stärkung ein. In der Klosterapotheke ist heute ein Café eingerichtet, wo man außer einem Tässchen Kaffee oder Tee ebenfalls traditionelle Kräutermittel kaufen kann.

Sanktuarium der Heilig-Kreuz-Reliquie - Święty Krzyż
 und Museum der Oblaten der Markellosen Jungfrau Maria
 Święty Krzyż 1, 26-004 Bieliny, Gemeinde Nowa Słupia
 Tel. +48 41 317 70 21, www.swietykrzyz.pl



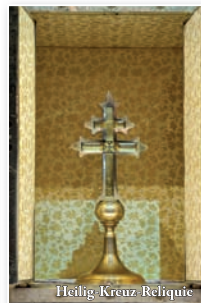
Auf dem roten Wanderweg geben wir uns von Święty Krzyż in Richtung Huta Szklana. Die ritzvolle Strecke mit Blick auf das Świętokrzyski-Gebirge führt uns zum Bauernhaus in Kakonin.



Święty Krzyż - kahler Bergrücken



Święty Krzyż - ehem. Benediktinerkloster



Heilig Kreuz-Reliquie

Kakonin

Hier befindet sich ein von Wojciech Samiec um 1820 erbautes Bauernhaus. Das für die Region Świętokrzyskie kennzeichnende Wohnhaus hat den Eingang an der Vorderseite und drei Räumlichkeiten in typischer Anordnung: Diele-Zimmer-Abstellkammer. Die Innenausstattung wurde anhand ethnographischer Untersuchungen und Archivmaterialien rekonstruiert und veranschaulicht das Leben einer durchschnittlichen Bauernfamilie an der Wende zum 20. Jh. Hier wirkt ebenfalls das Förderprojekt „Izba Dobrego Smaku“ (Kammer des Guten Geschmacks) der Region Łysa Góra.

Kakonin 6a, 26-004 Bieliny

Ansprechpartner: Wiesława Kolbuc, Tel. +48 692 616 910
 Öffnungszeit: 15. IV. – 15. X. Montag - Freitag 9.00-17.00 Uhr,
 Samstag und Sonntag 10.00-16.00 Uhr
 (Die Besichtigung des Bauernhauses ist ebenfalls außerhalb der Saison möglich:
 Schlüssel bei den Nachbarn: Teresa und Krzysztof Mazur).



Kakonin - historisches Bauernhaus



„Im Land der Świętokrzyskie-Legenden“ – Die Lokale Tourismusorganisation in Bieliny lädt zur Teilnahme an Geländespielen ein, die an die vielen Legenden der Region Świętokrzyskie anknüpfen. Die Strecke ist 2-3 km lang und führt zu den interessantesten Fleckchen des Świętokrzyskie-Gebirges: geheimnisvolle Waldsteppen, malerische Wiesen und Felder. Unterwegs trifft man zum Leben erweckte Märchengestalten wie Mönche, Einsiedler, schöne Feen, kluge Kräuterfrauen, die Göttin Mokosz und den Räuber Kak. Die Veranstaltung hat Integrations- und Bildungscharakter. Die Geländespiele enden mit einem gemeinsamen Lagerfeuer. Reservierung unter der Nummer: +48 41 302 50 94



„Land der Świętokrzyskie-Legenden“



Von Kakonin führt der rote Wanderweg weiter nach Święta Katarzyna. Wanderdauer auf der Strecke Święty Krzyż – Kakonin – Święta Katarzyna – ca. 7 Stunden

Święta Katarzyna – siehe S. 29



Übernachtungsvorschläge in: Nowa Słupia, Huta Szklana, siehe S. 35

Bodzentyn:

1. Jugendherberge, ul. Wolności 1a (Schulinternat),
 Tel. +48 41 311 61 91, +48 665 533 961, www.ssm.strefa.pl/bo

Nützliche Infos

Übernachtung:

Chańcza bei Raków:

2. Sommerhäuser „Chańcza”, Chańcza 123, Tel. +48 889 304 280, www.swietokrzyskie.pl/domki-chancza
3. Ferienhotel „Chańcza”, Tel. +48 41 354 06 08, +48 502 321 489, www.chancza.kiel.pl

Częciny:

4. Jugendherberge, Kat. II, ul. Białego Zagłębia I (Studenteninternat), Tel./Fax +48 41 315 26 54, www.ssm.strefa.pl/ch

Czarna:

5. Pilgerhaus – Sanktuarium der Czarna-Gottesmutter, Czarna 57, Tel. +48 41 374 14 27

Czarnecka Góra bei Stąporków:

6. Ferienhotel „Zosienka”
Czarnecka Góra 58, Tel. +48 41 374 14 31, <http://osrodek.wczasowy.zosienka.webpark.pl>

Czyżów Szlachecki:

7. Schloss Czyżów Szlachecki, Tel. +48 15 835 51 45, Fax +48 15 835 51 44, www.hotel-palac.pl

Golejów bei Staszów:

8. Ferienhotel „Golejów”, Tel. +48 15 864 50 58
9. Ferienhotel „Lotnik”, ul. 11 Listopada 201, Tel./Fax +48 15 864 56 36, +48 515 190 644, www.lotnik.kw.pl
10. Ferienhotel „Pod Sosnami”, ul. 11 Listopada 200, Tel. +48 505 089 813, +48 15 864 25 47
11. Ferienhotel „Wilga”, Tel. +48 15 864 54 84, www.osir.staszow.pl

Huta Szklana

- Ferienhotel „Jodłowy Dwór”
Huta Szklana 34, 26-004 Bieliny
Te. +48 41 302 50 28, Fax +48 302 61 46
www.jodlowydwor.com.pl

Kielce

13. Schul-Jugendherberge „Wędrownik” 1. Kategorie
ul. Szymanowskiego 5 (Grundschule Nr. 28)
Tel./Fax: +48 41 342 37 35
14. Touristisches Jugendherberge „Dom Harcerza”
ul. Pańska 1a, Kielce-Białogon, Tel. +48 41 345 27 37
15. Wallfahrterhaus des Verbands des Katholischen Apostelturns
Karczówka, Klasztor 1,
Tel. + 48 41 345 05 38, +48 602 392 222
16. Schul- Und Erziehungsanstalt ul. Jagiellońska 30
Tel./Fax: +48 41 366 18 67, Tel. +48 41 345 28 28

Klimontów

17. Schulherberge bei der Allgemeinbildenden Oberschule
3. Kategorie, ul. Jasińskiego 1,
Tel. +48 15 866 10 12, +48 15 866 12 61

Korytnica

18. Bildungszentrum „Cztery Wiatry”, Korytnica 88
Tel. +48 41 353 52 47 bis 9 www.czterywiatry.pl

Nagłowice

19. Schul-Jugendherberge 1. Kategorie bei der Grundschule
ul. Mikołaja Reja 40, Tel. +48 41 381 45 82

Nietulisko Duże

20. Schul-Jugendherberge, Nietulisko Duże 30 (Grundschule),
Tel. +48 41 261 11 05

Nowa Słupia

21. Bezirks-Jugendherberge „Pod Pielgrzymem”,
ul. Świętokrzyska 61, Tel./Fax: + 48 41 317 70 16
22. Touristische Station, ul. Rynek 1, Tel. +48 41 317 70 93,
www.noclegi-miszczuk.pl

Opatów

23. Schul- Jugendherberge, 2. Kategorie, ul. Słowackiego 56c
(Internat der Berufsschule), Tel. +48 41 868 21 99

Ostrowiec Św.

24. Motel „Victoria”, ul. Opatowska 41, Tel. +48 41 265 30 55
www.motel-victoria.prv.pl

25. Gasthaus „Pod Różą”, ul. Bałtowska 289,
Tel. +48 41 266 36 86, Tel./Fax: +48 41 262 15 01

Podzamcze Chęcińskie

26. Internat der Landwirtschaftsschule,
Podzamcze Chęcińskie 46,
Tel. +48 41 315 10 72, +48 41 315 11 35

Sandomierz

27. Gasthaus „Winnica”, 3. Kategorie, Mały Rynek 2
Tel. +48 15 832 31 30, +48 41 832 35 91
28. Schul- Jugendherberge, 2. Kategorie, ul. Krepianki 6
(Internat der 1. Allgemeinbildenden Oberschule)
Tel. +48 15 832 26 52
29. Internat für Jugendliche an der Pfarrei St. Paulus,
ul. Staromiejska 11, Tel. +48 15 832 43 83
30. Internat, ul. Wojska Polskiego 22, Tel. +48 15 832 28 53
31. Studentenheim WSH-P Figaro,
ul. Portowa 24, Tel. +48 15 832 11 38
32. Landwirtschaftliches Beratungszentrum „Agro”,
ul. Mokoszyńska 27, Tel. +48 15 833 31 06
33. Pension „Sandomiria”, ul. Podwale Górne 10
Tel. +48 15 644 52 44

Sielpia

34. Pension OSiR, ul. Spacerowa 1,
Tel. +48 41 372 02 22, Tel./Fax: +48 41 372 05 02
35. Jugendherberge ZHP, 1. Kategorie, ul. Spacerowa 21
Tel./Fax: +48 41 372 02 24, +48 41 372 05 10
36. Ferienanlage „Łucznicz” Geltex s.c.,
ul. Spacerowa 11, Postfach. 60,
Tel./Fax: +48 41 372 02 96, +48 603 503 886

Siatkówka-Nowiny

37. Schul- Jugendherberge PTSM „Ventus”, 1. Kategorie,
ul. Gimnazjalna 1A, Tel./Fax: +48 41 345 95 22

Skarżysko-Kamienna

38. Ferien- Und Friezeitanlage „Rejów”,
ul. Wioslarska 1, Tel. +48 41 252 41 65
39. Wallfahrterhaus – Heiligtum der Gottesmutter vom Tor der
Morgenröte, ul. Wileńska 33,
Tel. +48 41 253 88 00, Fax: +48 41 252 91 00

Starachowice

40. PTTK-Gasthaus, ul. Krywki 1,
Tel./Fax: +48 41 274 62 68
41. „Internat” – Übernachtungen, ul. Radomska 72
Tel. +48 41 274 89 13
42. Übernachtungen Städtisches Freizeit- Und
Erholungszentrum, ul. Szkolna 14, Tel./Fax: +48 41 274 17 07

Strawczyn

43. Schul- Jugendherberge PTSM, 2. Kategorie,
ul. Żeromskiego 9 (SP), Tel. +48 41 303 80 12

Sudół

44. Bildungs- Und Ferienanlage „Leśne Kąty”, Sudół 3
Tel. + 48 41 263 03 77, Fax: +48 41 266 13 74

Święta Katarzyna

45. Touristische Station, ul. Kielecka 25a
Tel. +48 41 311 21 13
46. PTTK-Ferienanlage, ul. Kielecka 3
Tel. +48 41 311 21 11, Fax: +48 41 311 21 12
47. Gasthaus „Baba Jaga”, ul. Kielecka 18
Tel./Fax: +48 41 311 22 26

Zawichost

48. Schul- Jugendherberge, 3. Kategorie
ul. Szkolna 15, Tel. +48 15 836 47 08

ROT Świętokrzyskie



WOJOWDSCHAFT ŚWIĘTOKRZYSKIE

EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER FONDS FÜR
REGIONALE ENTWICKLUNG



Das Werbepjekt der Woiwodschaft Świętokrzyskie wurde mitfinanziert vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber:

Regionale Tourismusorganisation der Woiwodschaft Świętokrzyskie
ul. Ściegiennego 2/32, 25-033 Kielce
Tel. 41 361 80 57
www.rot.swietokrzyskie.travel

Text: Małgorzata Fornalczyk, Sylwia Skuta

Sachbearbeitung und Korrektur: Cezary Jastrzębski

Übersetzung: Jan Scharmach

Fotos: W. Domagała, A. Drzewiecka, P. Drzewiecki, M. Maciążek, A. Mandziuk, A. Mazurek, P. Pierściński, K. Pęczalski,
Archiv: RTWS, Marschallamt der Woiwodschaft Świętokrzyskie, Europäisches Märchenzentrum, Dinosaurierpark „JuraPark Bałtów”, Exotarium
„Dolina Gadów”, Gemeindefamt Morawica, Lebendiges Porzellanmuseum Cmielów, Stadtmuseum Ostrowiec Świętokrzyski, Stadtmuseum Sandomierz,
Gemeindefamt Daleszyce, Gemeindefamt Chmielnik, Gemeindefamt Szydłów, Kreisamt Starachowice